

Innsbruck informiert

**INNS'
BRUCK**



Aus Frauensicht

**Lebensraum
Spitzenposition
weiblich besetzt**
Seite 6

**Lebensraum
Karriere
im Pflegebereich**
Seite 12

**Lebensraum
Mädchen
können mehr**
Seite 18

ELEGANZ. EFFIZIENZ. ERSPARNIS.

Kein anderer Automobilhersteller hat so viele E wie wir:
Erfahren Sie mit Mercedes-Benz die Vorteile des vollelektrischen Fahrens
mit unseren vorsteuerabzugsfähigen Modellen wie dem EQE.

Vereinbaren Sie dazu gleich eine Probefahrt mit einem unserer attraktiven
Österreich Edition-Modelle bei Ihrem Mercedes-Benz Partner.



Mercedes-Benz



EQA, EQB, EQE, EQE SUV: Stromverbrauch gesamt (kombiniert):

14,4–25,4 kWh/100 km; CO₂-Emissionen: 0 g/km

Ermittelt nach WLTP, weitere Infos unter mercedes-benz.at/wltp. Tippfehler vorbehalten. Abbildung ist Symbolfoto.
Stromverbrauch und Reichweite hängen von der Fahrzeugkonfiguration ab.

PAPPAS[®]

Pappas Tirol GmbH

Autorisierte Vertriebs- und Servicepartner für Mercedes-Benz PKW, Transporter,
Mercedes-Benz Trucks und Fuso sowie Servicepartner für Unimog | 6060 Hall in Tirol | Löfflerweg 2 | T +43 5223 500-0
Zweigbetriebe: Kirchbichl, Imst | www.pappas.at

Der Weltfrauentag geht uns alle an!

Am 8. März ist Weltfrauentag. An diesem Tag geht es weniger darum, sich wie bei einem Geburtstag den ersten Weltfrauentag in Erinnerung zu rufen und auf die Zeit zwischen damals und heute zurückzublicken. Für Frauen ist dieser Tag kein Feiertag, sondern ein Protesttag. Wir alle sind gefordert, genau hinzuschauen und darauf zu achten, was noch zu tun bleibt.

Und zwar gemeinsam – wir dürfen Frauen bei ihrem Ringen um Gleichbehandlung, um gleiche Chancen, um Wahlfreiheit nicht allein lassen.

Das gilt auch für Innsbruck. Mehr als die Hälfte unserer Bevölkerung ist weiblich. Mit steigendem Alter steigt zudem der Frauenanteil. Aber auch bei den Studierenden sind Frauen in der Mehrheit. Beinahe 5.000 Familien bestehen aus alleinerziehenden Müttern mit Kind(ern). Erziehung, Pflege, Ehrenamt sind nach wie vor weiblich.

Das durchschnittliche Jahreseinkommen der Frauen liegt deutlich unter jenem der Männer, diese verdienen im Schnitt um 39,8 Prozent mehr. Noch immer wird argumentiert, dies sei auch eine Folge der von Frauen bevorzugt gewählten Berufsfelder und ihres Hangs zu Teilzeitarbeit. Dabei geht es eigentlich um die Frage, warum wir gerade Arbeit im „Pflege- und Sozialbereich“, im „Handel“ sowie „Erziehung und Unterricht“ geringsschätzen – und auch geringer bezahlen – obwohl dort händeringend Arbeitskräfte gesucht werden. Und ist der Wunsch nach Teilzeit wirklich immer Ausdruck einer freien Entscheidung? Wie frei ist diese Entscheidung, wenn die Hauptverantwortung für die Kinderbetreuung und Pflege noch immer in der Regel bei Frauen liegt?

„Frauen wählen“, das Motto des Weltfrauentages 2024, heißt auch Frauen Wahlmöglichkeiten zu eröffnen, befreit von sozioökonomischen Zwängen. Frauen sind besonders stark von (Alters)Armut und Teuerung betroffen. In der Politik, und auch als Gesellschaft, ist es unsere Aufgabe, diese Missstände auszugleichen und Rahmenbedingungen zu schaffen, die die Position von Frauen stärken und so für Gerechtigkeit sorgen.

Georg Willi
Georg Willi



© C. RAUTH

© FOSS

Das Titelfoto

Im Bild vorne Maria Nuener von der Innsbrucker Berufsfeuerwehr. Sie ist aktuell eine von zwei Frauen, die in der städtischen Einsatzorganisation hauptberuflich tätig sind. *Mehr dazu auf Seite 16.*

Rathausmitteilungen

Blick auf die Universitäten.....	20
Karriere beim Stadtmagistrat Innsbruck	21
Lebensraum Innsbruck	
Themen des Monats	4
Chefin von 2.000 Bediensteten	6
Lange Nacht des Frauenfilms.....	8
Zahlen, Daten, Fakten	10
Frauen bei den ISD	12
Kultur in weiblicher Hand	14
Gezielt fordern und fördern.....	16
Frauen im Quartiersmanagement	18
Politik & Stadtverwaltung	
Themen aus dem Stadtsenat	22
Chefin von 2.000 Bediensteten	23
Zeitpunkte	23
Standpunkte & Fraktionen	24
Stadtgeschichte	
Erinnerungen einer Künstlerin.....	42
Innsbruck vor 100 Jahren	44
Not- und Wochenenddienst	46

Ferienzug ...

Nächster Stopp: Osterferien! Der Innsbrucker Ferienzug fährt auch in den Osterferien vom 25. März bis zum 1. April und macht Halt bei spannenden Stationen: Ob Schwimmkurse, Roboter programmieren, Percussion oder gemeinsames Backen – bei den 77 Veranstaltungen ist bestimmt für jedes Kind etwas dabei. Doch auch für Spaß mit der ganzen Familie ist gesorgt. Nähere Informationen und das gesamte Programm gibt es ab dem 4. März auf www.ferienzug-innsbruck.at, wo ab 11. März auch die Anmeldung startet. **I DG**



Blumiger Bewerb ...

Am 14. März werden die TeilnehmerInnen von „Grünes und blühendes Innsbruck 2023“ feierlich im Haus der Musik prämiert. Das Amt für Grünanlagen sucht für den Bewerb auch heuer wieder im gesamten Stadtgebiet bunt bepflanzte Gärten, Klein- bzw. Schrebergärten sowie blumig gestaltete Balkone. Die schönsten Objekte werden prämiert, ausgezeichnete HobbygärtnerInnen erhalten neben einer Urkunde und einem Blumentopf auch ein Fachbuch mit Tipps für die Gartengestaltung. Mitmachen lohnt sich in jedem Fall! Anmeldungen für den Wettbewerb 2024 sind ab sofort telefonisch unter +43 512 5360 7152 oder per E-Mail an post.stadtgartenverwaltung@innsbruck.gv.at möglich. **I FB**

Stunde ...

Am 23. März findet die sogenannte Earth Hour statt. An diesem Tag werden rund um den Globus von 20.30 bis 21.30 Uhr zahlreiche Lichter ausgeschaltet. Damit soll ein sichtbares Zeichen für mehr Klima- und Umweltschutz gesetzt werden. Auch die Stadt Innsbruck beteiligt sich gemeinsam mit den Innsbrucker Kommunalbetrieben (IKB) daran: Die Beleuchtung des Goldenen Dachls wird für die Earth Hour ausgesetzt. **I DG**



Radl-News ...

Am 6. März startet ein kostenloser Fahrradkurs für Frauen, der von der Stadt Innsbruck mit dem Klimabündnis Tirol organisiert wird. An fünf Terminen können Frauen die Grundlagen des Radfahrens lernen, die Anmeldung ist jederzeit per E-Mail an tirol@klimabuendnis.at oder unter +43 512 58 35 58 21 möglich. Gelegenheit, das persönliche „Radl im Heuhaufen“ zu finden, gibt es heuer wieder beim von Stadt, Klimabündnis und den PfadfindeInnen organisierten Radfest mit Radlborse am 23. März von 10 bis 15 Uhr am Parkplatz des ORF Tirol (Rennweg 14) zum Start von „Tirol radelt“. Wer sich hier bis 30. September registriert und mindestens 100 Kilometer per Rad zurücklegt, hat die Chance, attraktive Preise zu gewinnen. Zusätzlich verlost die Stadt Innsbruck monatlich weitere Gewinne, wie Fahrradhelme, -taschen oder -schlösser. Details unter: tirol.radelt.at **I FB**

Ferienbetreuung ...

Innsbrucker Kinder werden auch in den Ferien bestens betreut. Während Kinderkrippen bzw. -gartenkinder die jeweiligen Einrichtungen besuchen können (Anmeldung bis 6. März erforderlich), wird die Betreuung von SchülerInnen städtischer Pflichtschulen über den Verein „Die Kinderfreunde“ organisiert. Eine Anmeldung auf www.kinderstadt-tirol.at ist ab 4. März möglich. Dort finden sich auch alle weiteren Informationen. **I DG**



Vortrag ...

Den eigenen Garten oder Balkon in ein kleines Naturparadies oder in einen Gemüsegarten verwandeln, aber es fehlt noch die gewisse Expertise? Am 19. März von 19.30 bis 21.00 Uhr und am 5. April von 17.00 bis 18.30 Uhr finden in der Stadtbibliothek (Amraser Straße 2) unter der Leitung von sachkundigem Fachpersonal praxisnahe Vorträge rund um das Thema „Natur im Garten“ statt. Mehr Informationen unter www.ibkinfo.at/vortraege-natur-im-garten-stadtbibliothek. **I MF**

Teilhabe ...

Von Montag, 11. März, bis Montag, 18. März 2024, besteht die Möglichkeit, durch Unterschriften die Zustimmung zu 14 Volksbegehren abzugeben. Die Volksbegehren liegen im Rathaus, Maria-Theresien-Straße 18, 6. Stock, im Foyer des Plenarsaales (Lifte in den Rathaus-Galerien) auf. Dort können Interessierte montags bis freitags zwischen 8.00 und 16.00 Uhr sowie am Donnerstag, 14. März, auch bis 20.00 Uhr ihre Unterschrift abgeben. Die Unterschrift kann bis Montag, 18. März 2024, 20.00 Uhr, auch online mit einer qualifizierten elektronischen Signatur (ID Austria) abgegeben werden. Infos und Details zu den einzelnen Volksbegehren sind unter www.innsbruck.gv.at/volksbegehren sowie www.bmi.gv.at/volksbegehren abrufbar. **I MF**



Köpfe ...

Sabine Kröß-Tunner

Das Bürgerservice Innsbruck gibt es nunmehr seit 1987. Von Beginn an war Sabine Kröß-Tunner Teil des Teams und leitet die Servicestelle nun bereits seit knapp 35 Jahren. Sie ist damit ein langjähriges gutes Beispiel für eine erfolgreiche Frau in einer Führungsposition. Mit ihrem Team fungiert sie als Schnittstelle zwischen BürgerInnen und Verwaltung. Sabine Kröß-Tunner steht im Herbst bereits seit 40 Jahren im Dienst der Stadt Innsbruck. **I DG**



© R. KUBANIA



© D. GIESINGER

Sabine Floßmann

Seit drei Jahren hat Sabine Floßmann die Funktionen der Gleichbehandlungs- sowie Lehrlingsbeauftragten inne. Sie setzt sich unter anderem dafür ein, dass MitarbeiterInnen bei der Stadt Innsbruck gleichbehandelt werden – unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft, Religion oder anderen Merkmalen. „Luft nach oben und Potenzial für Verbesserungen gibt es wie beinahe überall auch im Stadtmagistrat im Vergleich zwischen Männern und Frauen“, erklärt sie. Ein Angebot, das ihr deshalb besonders am Herzen liegt, ist der Girls' Day, der heuer Ende April stattfindet. Dabei haben interessierte Mädchen die Möglichkeit, in oftmals männerdominierte Lehrberufe zu schnuppern. **I DG**

Daumen hoch

Die Verleihung des Kaiser-Maximilian-Preises im vergangenen November erhielt kürzlich die Auszeichnung zum Green Event Tirol Star. Die feierliche Übergabe der Auszeichnung fand Anfang Februar im Landhaus statt. Bereits bei der Organisation des Kaiser-Maximilian-Preises legte die verantwortliche Geschäftsstelle Kaiser-Maximilian-Preis ein Augenmerk auf eine umweltfreundliche und ressourcenschonende Veranstaltung. Green Event Tirol ist eine Initiative von Klimabündnis Tirol und Umweltverein Tirol in Zusammenarbeit mit dem Land Tirol zur Förderung einer umwelt- und sozialverträglichen Veranstaltungskultur. **I DG**



© SHUTTERSTOCK.COM



Magistratsdirektorin Gabriele Herlitschka im Gespräch. Im Bild anlässlich eines Besuches der Klasse 5C des BRG/BG Sillgasse, die sich für den Arbeitsalltag im Magistrat interessierte.

An der Spitze der Verwaltung

Mit rund 2.000 Mitarbeitenden führt Magistratsdirektorin Mag.^a Gabriele Herlitschka, MSc per Definition ein Großunternehmen. Trotz der Größe der Stadtverwaltung kommt die Menschlichkeit nie zu kurz.

Frauen an der Spitze einer Stadtverwaltung sind auch 2024 noch keine Selbstverständlichkeit. Ein Drittel der Magistrate aller österreichischen Landeshauptstädte werden von Frauen geleitet. Seit 2021 bekleidet Gabriele Herlitschka dieses Amt in der Landeshauptstadt. Derzeit sind österreichweit neben Innsbrucks Magistratsdirektorin mit Mag.^a Gerda Torök (Eisenstadt) und Mag.^a Ulrike Huemer (Linz) zwei weitere Frauen in dieser Funktion tätig. In Bregenz arbeitet Dr.ⁱⁿ Birgit Obernosterer-Führer als stellvertretende Stadtamtsdirektorin ebenfalls an vorderster Front in der Stadtverwaltung mit. Anlässlich des Internationalen Frauentages am 8. März sprechen Gabriele Herlitschka (GH) und Georg Willi (GW) über das Thema Frauen in Führungspositionen und die ak-

tuellen und künftigen Herausforderungen für Magistrate.

Im Magistrat Innsbruck sind 956 Frauen tätig. Macht es einen Unterschied, ob eine Frau oder ein Mann Führungsverantwortung hat?

GH: Ich habe den Eindruck, dass es in der Erziehung von Mädchen und Buben nach wie vor recht verbreitet Unterschiede gibt. So wird bei Mädchen oft auf Einfühlungsvermögen und Hilfsbereitschaft mehr Wert gelegt. Tendenziell nehme ich bei Frauen in Führungspositionen – ganz unabhängig von der Hierarchieebene und den gängigen Führungsqualitäten – viel Bemühen und Flexibilität wahr, möglichst viele im Team mit ins Boot zu holen.

GW: Es sollte längst selbstverständlich sein, dass Frauen in allen Positionen und auf allen Ebenen vertreten sind. Dass hier noch immer in vielen Bereichen Ungleichheiten herrschen, hat strukturelle Gründe. An kompetenten und fachlich bestens qualifizierten Kandidatinnen hat es noch nie gemangelt – im Gegenteil, Frauen sind in der Regel formal besser ausgebildet als Männer.

Wie stehen Sie generell zu Frauen in Führungspositionen?

GH: Ich kenne und erlebe viele Frauen, die ihre Aufgabe in einer Führungsposition hervorragend und ermutigend für andere leben und gestalten. Unterm Strich kenne ich aber klar, dass für mich z. B. bei der Auswahl in Bewerbungsverfahren das



„Die öffentliche Hand als Dienstgeberin hat eine Vorbildfunktion. Die Stadt Innsbruck bekennt sich aktiv zur Frauenförderung, in Stellenanzeigen werden Frauen explizit angesprochen und aufgefordert sich zu bewerben.“

Bürgermeister Georg Willi

Geschlecht eine völlig untergeordnete Rolle spielt. Entscheidend sind für mich definitiv die fachliche Qualifikation und die menschlichen Führungsqualitäten. Es geht mir um Anständigkeit in jeder Hinsicht. Menschen in Führungspositionen haben auch eine Vorbildfunktion und mit dieser Verantwortung gilt es umsichtig, zukunftsorientiert und für das Umfeld nachvollziehbar Entscheidungen zu treffen.

GW: Die öffentliche Hand als Dienstgeberin hat eine Vorbildfunktion. Die Stadt Innsbruck bekennt sich aktiv zur Frauenförderung, in Stellenanzeigen werden Frauen explizit angesprochen und aufgefordert, sich zu bewerben. Ich habe in meiner Zeit als Personalreferent auch eingeführt, dass die Vorauswahl geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten immer wieder durch eine externe Personalagentur erfolgt – ich bin davon überzeugt, dass die politische Einflussnahme bei Stellenbesetzungen in der Verwaltung so gering wie möglich gehalten werden muss.

Pionierin in dieser Position im Magistrat Innsbruck, aber jedenfalls keine Quotenfrau? Braucht es dieses Konzept 2024 aus Ihrer Sicht nicht mehr?

GH: Das Thema Gleichstellung wird in Österreich sicher noch nicht umfassend gelebt, aber wir machen Fortschritte. Es gibt strukturelle Probleme mit noch immer sehr traditionellen Rollenbildern, aber im Magistrat sind wir da auf einem guten Weg. Das erkennt man am besten an den vielen kompetenten Frauen, die in und für diese Stadt arbeiten und Verantwortung tragen. Und in diesem Sinn habe ich im beruflichen Kontext kein „Frauenbild“, genauso wenig wie ein „Männerbild“, sondern ich sehe Menschen, die mit viel Kompetenz

und Einsatzfreude für unsere Stadt arbeiten. Darauf kommt es mir an.

Wie stehen Sie zum Thema Frauenquote?

GW: Quoten sind wichtig, um Gleichstellung dort herzustellen, wo sie nicht gegeben ist, und weil sie strukturell wirken. Betreuungspflichten werden noch immer zum Großteil von Frauen getragen, sie gehen nach der Geburt eines Kindes öfter und länger in Karenz als Väter und auch die Pflege der älteren Generation ist im Regelfall Frauensache. Steigen sie wieder in den Arbeitsmarkt ein, dann oft in Teilzeit – mit allen ökonomischen Nachteilen – Stichwort Pension. Aufgabe der Politik ist es, faire Rahmenbedingungen zu schaffen, heißt im konkreten Fall auch: Ausbau der Kinderbetreuung und des Pflegebereichs.

Vor welchen Herausforderungen steht der Magistrat in den nächsten Jahren?

GH: Die Bevölkerung Innsbrucks wird immer vielfältiger und ich bin davon überzeugt, dass wir alle damit verbundenen Aufgaben und Herausforderungen umso besser erfüllen können, je vielfältiger wir uns selbst aufstellen. Diese gelebte Vielfalt oder Diversität verfolge ich in allen Bereichen: Geschlechter, Lebensalter, Be-

Was macht die Magistratsdirektorin?

Die Magistratsdirektorin vertritt den Bürgermeister in der Eigenschaft als Vorständin des Magistrats und hat die Aufsicht über sämtliche Dienststellen des Magistrates. Zu den Kernaufgaben zählen die Betreuung der Angelegenheiten des Stadtsenats und Gemeinderates. Der Magistratsdirektorin obliegt die Leitung des inneren Dienstes und der Verwaltungsentwicklung. In der Wahrnehmung der Aufgaben des inneren Dienstes hat die Magistratsdirektorin für einen einheitlichen, geregelten und gesetzmäßigen Geschäftsgang in allen Zweigen der Stadtverwaltung zu sorgen. Dazu ist sie allen Bediensteten gegenüber weisungsbefugt und hat umfassende Inspektions- und Einsichtsrechte.

rufs- wie auch Lebenserfahrung und natürlich eine breite Palette an fachspezifischen Ausbildungen. Je vielfältiger sich unsere Fachteams in den Ämtern und Referaten darstellen, desto umfassender ist der Blick auf schwierige Sachverhalte und umso besser können wir die berechtigten Wünsche und Ansprüche unserer Bevölkerung erfüllen. Natürlich sind auch wir bemüht, die Digitalisierung umfassend voranzutreiben. Allerdings stellt Digitalisierung für mich keinen Selbstzweck dar. Vielmehr wollen wir vorrangig dort digitalisieren, wo es rasch erkennbaren Mehrwert für die Bevölkerung und unsere Mitarbeitenden gibt. Bei meinen strategischen Entscheidungen, die Geld kosten, bin ich mir stets sehr bewusst, dass unsere Leistungen durch Steuermittel finanziert werden.

GW: Die Herausforderungen für und die Ansprüche an die Verwaltung steigen stetig und in allen Bereichen. In den nächsten Jahren, auch aufgrund einer Pensionierungswelle, wird es entscheidend sein, dass sich der Magistrat als moderner, verlässlicher und spannender Arbeitgeber präsentiert. Der Wettbewerb um die besten Köpfe wird immer härter, hier gilt es, die Vorteile des Magistrats als Arbeitgeber hervorzuheben – und diese auch laufend zu optimieren. ■

Das Interview führte Katharina Rudig.

Über mutige und entschlossene Frauen

Bei der Langen Nacht des Frauen Films (LNFF) am Samstag, 9. März, wartet die Stadt Innsbruck im Metropol-Kino mit zehn besonderen Filmen über und mit starken Frauen auf. Eingeladen zum Kinogenuss sind Frauen und Mädchen, aber auch Männer und Burschen. **I**AS

Änlässlich des Internationalen Frauentages veranstaltet die Stadt Innsbruck bereits zum 21. Mal die Lange Nacht des Frauen Films, die unterschiedlichste Facetten im Leben von Frauen beleuchtet. Damit sollen Frauen wie Männer gleichermaßen angesprochen und zum Nachdenken über Chancengleichheit und gelebte Gleichberechtigung angeregt werden. Auch zwei Österreich-Premieren sind zu sehen.

Der Eintritt beträgt 3 Euro pro Film. Bei den Kinderfilmen am Nachmittag ab 14.00 Uhr haben Kinder in Begleitung freien Eintritt. Alle Trailer finden Sie unter www.ibkinfo.at/lnff2024

ÖSTERREICH-PREMIERE

14.15 Uhr: Sowas von super!

Die elfjährige Hedvig hat ein Geheimnis. Ihr Vater ist ein Superheld und sie als nächste in ihrer Familie an der Reihe. Da gibt es nur ein Problem: Hedvig ist total unsportlich und verbringt ihre Zeit lieber mit Computerspielen. Schlechte Voraussetzungen für eine angehende Superheldin ...



© FILMADEN FILMVERLEIH

15.45 Uhr: WOW! – Nachrichten aus dem All

Billie, Tochter einer Astronautin, ist begeistert vom Weltraum. Gemeinsam mit ihrem Freund Dino fängt sie geheimnisvolle Signale aus dem All auf. Bei ihren geheimen Nachforschungen bei der Europäischen Weltraumorganisation ESA stoßen sie nicht nur auf unerklärliche Dinge – ehe sie sich's versetzen, sitzen sie in einer Rakete, die sie tatsächlich in den Weltraum befördert ...



© SANFILM GMBH

16.00 Uhr: Madison – Ungebremste Girlpower

Für die 13-jährige Madison bedeutet Radsport einfach alles. Bei einem Urlaub in Tirol muss sie allerdings unfreiwillig auf ein Mountainbike umsteigen. Dabei findet sie nicht nur erstmals echte Freunde, sondern auch Mut zur Selbstbestimmung und für einen Neuanfang. Mit ihrem Filmdebüt thematisiert Regisseurin und Drehbuchautorin Kim Strobl, dass man nicht verbissen und blind einem vermeintlichen Traum hinterherjagen, sondern manchmal auch den Mut haben sollte, Neues zu wagen.



© DOR FILM WEST

© 2023 CONSTANTINFILM



© POLYFILM

17.45 Uhr: The Quiet Girl

Am Ende des Frühjahrs 1981 wird die 9-jährige Cáit zu entfernten Verwandten aufs Land gebracht. Dort blüht sie langsam auf und entdeckt ein ganz neues Leben. Doch inmitten dieser kargen, schönen irischen Landschaft liegt ein Geheimnis verborgen, auf dessen Spuren sich Cáit mit neu gewonnenem Mut und Vertrauen begibt ...



© FILMADEN FILMVERLEIH

19.30 Uhr: Offizielle Eröffnung mit Frauenstadträtin Mag. Elisabeth Mayr



© NEUE VISIONEN FILMVERLEIH

ÖSTERREICH-PREMIERE

20.00 Uhr: Maria Montessori

Ärztin, Pädagogin, Mutter: die weltberühmte Maria Montessori lebte ein selbstbestimmtes, aber auch dramatisches Leben. Das in leuchtenden Farben inszenierte Drama erzählt von einer unfassbar starken und klugen Frau, die alles will und mit ihrem eigenen Leben auch das Geschick der bürgerlichen Gesellschaft für immer verändert.



© LITTLE DREAM PICTURES

20.00 Uhr: Mein fabelhaftes Verbrechen

Paris in den 1930er-Jahren. Die hübsche, aber erfolglose Schauspielerin Madeleine Verdier wird praktisch über Nacht zum Star, als sie des Mordes an einem Filmproduzenten angeklagt wird, den sie aber nicht begangen hat. Nach dem überraschenden Freispruch läuft alles bestens für sie – bis eine Zeugin der Tat auftaucht ... Ein glamouröses Filmvergnügen voller scharfzüngiger Dialoge und brisanter Anspielungen auf die Geschlechterdebatte in der Filmindustrie.



© COOP99

22.00 Uhr: Persona Non Grata

Für eine Ex-Skirennläuferin war eigentlich alles vergessen, die Gespenster der Vergangenheit gebannt. Doch dann folgte ein Schicksalsschlag dem anderen und es war Zeit, den alten Dämonen ins Gesicht zu sehen und sie für immer ans Tageslicht zu holen. Eine Befreiungsgeschichte einer bemerkenswerten Frau nach der wahren Geschichte von Ex-Skirennläuferin Nicola Werdenigg.

22.00 Uhr: Sieben Winter in Teheran

2007 ersticht die 19-jährige Reyhaneh Jabbari in Notwehr einen Vergewaltiger. Sie wird wegen Mordes verhaftet und vor Gericht letztlich zum Tode verurteilt. Ihr Fall sorgte für internationale Schlagzeilen und lenkte die Aufmerksamkeit auf die prekäre Lage der Frauen im Iran. Die Filmemacherin Steffi Niederzoll greift für ihren Dokumentarfilm auf teilweise heimlich aufgenommene Videos zurück, mit deren Hilfe sie filmisch rekonstruiert, was es heißt, eine Frau im Iran zu sein.



Frauen im Magistrat: Zahlen – Daten – Fakten

956 Frauen arbeiten derzeit im Stadtmagistrat Innsbruck. Davon feiern 109 im „Frauenmonat März“ Geburtstag, alle aber am 8. März den Weltfrauentag.

Sein 1911 wird der Weltfrauentag in Österreich begangen, seit 1928 am 8. März, seit Dezember 1977 ist er als solcher auch von den Vereinten Nationen offiziell anerkannt. Traditionell verweist er auf bestehende Ungleichheiten, fordert zu mehr Gleichberechtigung auf, wird aber auch genutzt, um Erreichte zu feiern. Das heutige Motto des Weltfrauentages lautet: „Frauen wählen“.

Trügerischer Schnitt

Mittels statistischer Daten kann man sich ein Bild von der „durchschnittlichen Bediensteten“ im Magistrat machen. Demnach wäre sie 41 Jahre alt, nicht verheiratet, würde im Amt für Kinder, Jugend und Generationen arbeiten und hieße Julia, Elisabeth, Katharina, Maria oder Sabine. Tatsächlich trügt dieses Bild. Frauen im Magistrat finden sich in allen Abteilungen, darunter auch zwei im Brandeinsatz bei der Berufsfeuerwehr. Sie finden sich auch auf allen Führungsebenen bis hin zur Magistratsdirektion, in unterschiedlichsten Be-

schäftigungsverhältnissen, darunter auch noch sechs Beamtinnen und jeden Alters von 17 bis 60 plus. Das Bild ist also viel bunter und birgt so manche Überraschung. 23 Prozent der Frauen im Magistrat sind unter 30, weitere 36 Prozent sind nicht älter als 45, immerhin 37 Prozent sind zwischen 46 und 60 Jahre alt, weitere vier Prozent sogar noch älter. Im Vergleich sind Frauen im Schnitt etwas jünger, denn das allgemeine Durchschnittsalter im Magistrat liegt bei 43 Jahren.

Neun von insgesamt 16 Lehrlingen in den angebotenen elf Lehrberufen sind derzeit weiblich, dazu kommen 14 Praktikantinnen. 26 Frauen gingen 2023 in den Ruhestand.

Aufstiegschancen

Im Magistrat gibt es eine Reihe von Fortbildungsangeboten zur Förderung von Führungs- und Nachwuchskräften und ein Frauenförderungsprogramm, das auf Gleichbehandlung und Chancengleichheit abzielt.

Das zeigt auch Erfolge: 70 der 152 Führungskräfte, davon 41 auf mittlerer bis höherer Führungsebene, sind Frauen, darunter auch zwei der fünf Abteilungsleitenden. Die meisten Frauen finden sich im pädagogischen Bereich, aber zu den Ämtern mit rein weiblicher Führung (von der Amtsleiterin bis zu den Referentinnen), gehören das Amt für Personalwesen, Bürgerservice und Außenbeziehungen und Allgemeine Bezirks- und Gemeindeverwaltung.

Attraktive Arbeitszeitmodelle

Spricht man mit Frauen im Magistrat, so werden flexible Arbeitszeitmodelle, von Gleitzeit über die Möglichkeit zur Teilzeit bis hin zu Homeoffice, als besonderer Vorteil erwähnt. Dazu passt, dass 55 Prozent der Frauen im Magistrat derzeit auch in Teilzeit arbeiten. Diese Vorteile stehen allen Bediensteten offen, werden von Frauen aber nach wie vor besonders häufig in Anspruch genommen. Viel wurde also bereits erreicht, aber wie gerade diese letzten Zahlen verdeutlichen: Viel bleibt auch noch zu tun. **I** **u**

Ein Blick auf die Titel der letzten Jahre von Innsbruck informiert offenbar, dass Frauen und Frauenthemen immer wieder im Fokus stehen, nicht nur im Magistrat, nicht nur im März.

Raiffeisen
mobil



**DER
SMARTE
TARIF ZUM
TELEFONIEREN
UND SURFEN.
FÜR ALLE, DIE MIT RAIFFEISEN
SPAREN WOLLEN.**

Alle Tarife entdecken und online aktivieren unter raiffeisen-mobil.at

Pflege: In Frauenhänden

Mehr Pflegerinnen als Pfleger arbeiten in den Wohnheimen der ISD – und auch in vielen Führungspositionen wirken starke Frauen.

Rund 1.900 Menschen – darunter 480 Ehrenamtliche – arbeiten für die Innsbrucker Soziale Dienste GmbH (ISD) – Frauen und Männer, die jeden Tag in unterschiedlichen Berufen für die Gesellschaft tätig sind. Neben zahlreichen Angeboten für die Bevölkerung, wie beispielsweise Kinderkrippen, Kindergärten, dem Innsbrucker Menu Service, den Mobilen Diensten oder der ISD-Stadtteilarbeit, betreibt die ISD auch acht Wohn- und Pflegeheime mit insgesamt 1.048 Plätzen. Damit die Menschen in den Heimen gut versorgt werden, bedarf es vieler Mitarbeitender jeden Geschlechts, die gemeinsam wirken – auf allen Ebenen: So finden sich auch unter den 20 leitenden Mitarbeitenden der ISD-Einrichtungen zwölf Frauen. Zwei davon sind an der Spitze des Wohnheims Tivoli tätig: Heimleiterin Mag.ª Claudia Ellmerer und Pflegedienstleiterin Luzia Knapp, MSc, DGKP.



„Die ISD als größter Pflegedienstleister Westösterreichs ist für Innsbruck sehr wichtig. Gleichzeitig ist es mir ein besonderes Anliegen, mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller in Innsbruck tätigen stationären und mobilen Pflegedienstleister aufrichtig zu bedanken. Wir wissen um ihren großen persönlichen Einsatz und schätzen diesen sehr.“

Vizebürgermeister Andreas Wanker

Gute Zusammenarbeit

„Meine Aufgabe ist, ganzheitlich darauf zu schauen, dass es sowohl den Bewohnerinnen und Bewohnern als auch dem Personal gut geht – von ordnungsgemäßer Pflege über das Essen bis zum Budget“, erklärt Claudia Ellmerer. Seit 2018 ist sie Heimleiterin im Wohnheim Tivoli. In ihrem Job arbeitet sie eng mit der Pflegedienstleitung zusammen. „Als Pflegedienstleiterin liegt mein Fokus auf der Qualität der Pflege, dass wir gut ausgestattet sind, damit die Pflege qualitativ hochwertig bereitgestellt werden kann. Das geht immer nur gemeinsam, wir haben dasselbe Ziel“, führt Pflegedienstleiterin Luzia Knapp aus.

Auch im Wohnheim Tivoli, das vier Stockwerke mit acht Wohnbereichen umfasst, ist das Pflegepersonal zu zwei Dritteln weiblich. „Pflege ist überwiegend weiblich – noch immer –, aber auch bei uns arbeiten einige Männer“, erklärt Ellmerer. Wich-

tig ist beides, dass in jedem Wohnbereich auch mindestens ein männlicher Pfleger arbeitet, manche Bewohnerinnen und Bewohner bevorzugen Personal des eigenen Geschlechts – aber, betont Knapp: „Unterschiede nach Geschlecht machen wir selbstverständlich keine. Bei uns sind alle willkommen, die die grundlegenden Voraussetzungen mitbringen.“ Doch auf welche Voraussetzungen kommt es im Pflegeberuf an?

Was in der Pflege zählt

„Am Allerwichtigsten sind die sozialen Kompetenzen. Die erste Beurteilung im Praktikum hat immer den Fokus darauf“, erklärt Luzia Knapp, die seit 28 Jahren in der Pflege tätig und seit September 2023 Pflegedienstleiterin ist: „Wir können jedem beibringen, den Blutdruck zu messen – was wir aber niemandem beibringen können, sind soziale Kompetenzen. Gerne mit Menschen zu arbeiten, ist wichtig, Wertschätzung wird bei uns im Haus großgeschrieben. Wir legen großen Wert auf den Umgang miteinander.“ Weitere wichtige Eigenschaften sind Pünktlichkeit, Verlässlichkeit, Verschwiegenheit. Menschen, die diese Eigenschaften mitbringen, sind zum Schnupperpraktikum eingeladen: „Wir brauchen Menschen in der Pflege – junge, offene, empathische Menschen mit Humor, Herz und Hirn“, so Knapp. Auch in Führungspositionen sind soziale Kompetenzen gefragt: „Bewohnerinnen und Bewohner kommen auch zu uns,



Zwei Powerfrauen leiten das Wohnheim Tivoli: Pflegedienstleiterin Luzia Knapp und Heimleiterin Claudia Ellmerer (stehend). © F BÄR

wollen sich aussprechen oder haben Verbesserungsvorschläge. Wir sind immer für alle da – und wir beide gegenseitig für uns“, erklärt Knapp. Ellmerer pflichtet bei: „Die gegenseitige Unterstützung ist sehr wichtig. Wir sind nicht in Konkurrenz, sondern ein Team mit einem gemeinsamen Ziel.“ Besonders wichtig ist dabei, Ruhe zu bewahren: „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter brauchen Verlässlichkeit. Besonders in Krisensituationen merkt man, ob Führungskräfte da sind oder nicht.“ Toll an ihrem Job findet Luzia Knapp die Gestaltungsmöglichkeiten: „Wir entscheiden, wen wir ins Team aufnehmen und wo einsetzen. Wenn wir Stärken sehen, können wir diese gezielt dort einsetzen, wo sie am besten genutzt werden.“ Claudia Ellmerer fügt hinzu: „Man entscheidet über das Budget, kann etwa neue Hilfsmittel für die Pflege anschaffen und sinnvoll einsetzen. Man schaut, was getan werden muss, damit das Haus erhalten wird – und das bekommt man dann wieder zurück.“

„Das Personal der ISD-Wohnheime zeigt auf jeder Ebene, dass in der Pflege vor allem eines zählt: Menschlichkeit. Vielen Dank an Claudia Ellmerer, Luzia Knapp und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in diesem wichtigen Bereich tätig sind –

und jeden Tag gebraucht werden“, betont Vizebürgermeister Andreas Wanker. Weitere Informationen zu den Angeboten der ISD finden sich unter: www.isd.or.at / [FB](https://www.facebook.com/ISD.Innsbruck)

**DEINE BRILLE.
UNSER ANGEBOT.**



Marken-Gleitsichtgläser dauerhaft bis zu **40 %** günstiger*

MILLER UNITED OPTICS
DIE FACHOPTIKER-KETTE

**GLEITSICHTGLÄSER
ZUM BESTPREIS.**

12x in Tirol – JETZT NEU in Brixlegg & Kufstein

* als die unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers.

www.miller.at



Frauen und Kultur

Wohin fließen die städtischen Gelder im Kulturbereich und wo liegen die kulturellen Schwerpunkte in Innsbruck? Der Kulturausgabenbericht, der nun für das Jahr 2022 vorliegt, gibt darüber Auskunft. Erfasst werden darin auch die personenbezogenen Förderungen, die Frauen im Kulturbereich erhalten haben.

Kunst und Kultur genießen in Innsbruck einen großen Stellenwert: Im Jahr 2022 gab die Stadt Innsbruck 36.220.731 Euro für Kultur aus, das sind 7,4 Prozent der gesamten Ausgaben der Stadt. Im Landeshauptstädte-Vergleich wird mit 8,1 Prozent nur in Salzburg mehr für Kunst und Kultur ausgegeben als in Innsbruck. Bei den Pro-Kopf-Ausgaben liegt Innsbruck mit 276 Euro hinter Salzburg (315 Euro) und Linz (299 Euro) an dritter Stelle.

Diese Vergleiche ermöglicht der Kulturausgabenbericht, der heuer zum zweiten Mal erschienen ist. Er umfasst alle Ausgaben für Kunst und Kultur auf der Basis des Rechnungsabschlusses 2022 der Stadt Innsbruck und legt Finanzierungsstruktur-

ren offen. „Die Rückmeldungen seitens der Kulturpolitik, aber auch der Kultuarbeitenden und Kulturinteressierten sind äußerst positiv“, betont Kulturstadträtin Mag. a Uschi Schwarzl: „Erfreulich ist auch, dass das Gender Budgeting erhoben wird – das ermutigt und unterstützt Frauen in der Kultur- und Kunstszene, noch aktiver und sichtbarer zu werden.“

Ausgaben im Detail

„Wir setzen damit eine wichtige Maßnahme der ‚Kulturstrategie 2030‘ um,“ informieren Kulturamtsleiterin Dr. in Isabelle Brandauer und Mag. a Christina Alexandridis (Kulturentwicklung und Förderung): „Interessant ist, dass einige Ausgaben nicht durch die Kulturverwaltung selbst, son-

dern durch andere Dienststellen der Stadt erfolgen, die einzelne Projekte oder Institutionen an der Schnittstelle von Kultur und dem jeweiligen eigenen Tätigkeitsfeld finanzieren.“

Die Innsbrucker Kulturausgaben setzen sich zum Großteil aus der Finanzierung der vielfältigen städtischen und stadtnahen Kulturbetriebe wie Landestheater, Musikschule, den städtischen Museen, Galerie Plattform 6020, Stadtarchiv und Stadtbibliothek mit Personal und Betriebskosten sowie Stipendien und Preisen zusammen. Ein weiterer großer Teil besteht aus Förderungen an Vereine und Initiativen – die „freien Szenen“. Erfasst werden auch Ankäufe und Instandhaltungen von Kulturgütern und eigene bzw. stadtnahe Kultur-

„Mit 7,4 Prozent Anteil der Kultur am Gesamtbudget liegt Innsbruck österreichweit an zweiter Stelle. Der Kulturausgabenbericht 2022 ermöglicht diese Vergleichbarkeit und Transparenz aller Kulturausgaben unserer Stadt. Durch das Gender Budgeting werden mehr Frauen ermutigt, um Förderungen anzusuchen.“
Stadträtin Mag. a Uschi Schwarzl

veranstaltungen wie die Festwochen der Alten Musik, das Bergsilvester oder das New Orleans Festival.

Gender Budgeting

Im Bericht werden auch personenbezogene Förderungen nach Sparten und FördernehmerInnen erhoben. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich hier die Verhältnisse zwischen weiblichen und männlichen FördernehmerInnen und Förderungen an

Frauen und Männer insgesamt umgekehrt: Die weiblichen Anteile stiegen in allen Kategorien. Einen Teil bilden auch die im Jahr 2022 vergebenen Corona-Arbeitsstipendien, die die Hälfte dieses (erhöhten) Budgets ausmachten.

Transparent und vergleichbar

Dargestellt werden die Ausgaben nach dem sogenannten LIKUS-System (Länderinitiative Kulturstatistik), das nach

der internationalen Definition von Kulturstatistik der UNESCO elf spartenbezogene und fünf spartenübergreifende Kategorien umfasst. Durch die konsequente Anwendung dieses Schemas können die Kulturausgaben der Gemeinden, Bundesländer und des Bundes verglichen werden.

Die Kulturausgabenberichte 2021 und 2022 gibt es zum Download unter www.innsbruck.gv.at/kulturausgaben ^{AS}

Kontakt und Informationen

Kulturamt der Stadt Innsbruck
Herzog-Friedrich-Straße 21 / 2. Stock
Telefon: +43 512 5360 1654
E-Mail: post.kulturamt@innsbruck.gv.at

Schauraum- Beratung-Planung Umfangreiches Ersatzteillager

Ihr Bäderprofi in Pradl – seit über 50 Jahren



Geiger + Platter Ges.m.b.H. & Co KG
Köldererstraße 5
6020 Innsbruck
office@geiger-platter.at
www.geiger-platter.at

Öffnungszeiten:
Montag – Donnerstag
7.30 – 12 Uhr | 13 – 17 Uhr
Freitag
7.30 – 12 Uhr


GEIGER + PLATTER
Ges.m.b.H. & Co.KG
HEIZUNGS- UND SANITÄRBEDARF



Eine Frau am Steuer des Feuerwehr-Autos? In Innsbruck ist das bereits völlig normal.



„Nicht das Geschlecht oder Rollenklischees sollen darüber entscheiden, welchen Beruf Kinder später wählen, sondern ihre Fähigkeiten, Interessen und Talente. Deshalb arbeiten wir aktiv an Projekten, die Hürden abbauen und das Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten stärken.“

Stadträtin Mag. Elisabeth Mayr

Mädchen mutig machen

Mädchen können programmieren und Frauen können Feuer löschen! Veraltete Rollenbilder werden immer mehr aufgebrochen. Daran wird auch im Stadtmagistrat gearbeitet.

Mädchen spielen mit Puppen, Buben mit Autos – ist zwar oft so, muss aber nicht zwingend sein. „Jedes Kind sollte die gleichen Möglichkeiten bekommen – unabhängig vom Geschlecht“, hält Bildungsstadträtin Mag. Elisabeth Mayr fest und verrät: „Dazu braucht es allerdings immer noch eine gezielte Förderung von Mädchen. Es gilt junge Mädchen mutig und selbstbewusst zu machen.“

Eine tolle I.D.E.E.

Ein Projekt, das besonders auf die Förderung von Mädchen im technischen Bereich setzt, trägt den Namen „I.D.E.E. lässt (Mäd-

chen-)Träume wahr werden – Eine elektronisch-informatische Zukunftswerkstatt ab fünf Jahren“. Dafür wird im Gebäude des Kindergartens und Schülerhorts Angergasse ein „Forschungsfreiraum“ eingerichtet, wo Mädchen wie Buben ab fünf Jahren die Möglichkeit haben, gemeinsam zu forschen und kreative Lösungen für Alltagsprobleme zu finden – auch mit Unterstützung von unterschiedlichen FachexpertInnen. Die Abkürzung I.D.E.E. steht für die Schwerpunkte Informatik, Digitalisierung, Engineering und Elektrotechnik.

„Das Projekt ist so gestaltet, dass sich auch Mädchen angesprochen fühlen. Sie sind in diesen Bereichen nämlich mindestens

genauso auf Zack wie Buben – nur trauen sie sich oftmals weniger zu, das belegen auch Studien. Durch praktisches Üben und Erleben sollen die Neugier gefördert und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten gestärkt werden“, freut sich Mayr über das Projekt. Bis zum Sommer soll die „I.D.E.E.-Werkstatt“ eröffnet werden.

Fertig, Feuer, Mädels los!

Auch im Berufsleben gibt es oftmals Rollenbilder, die sich in den Köpfen festgesetzt haben. Diese gilt es ebenfalls zu durchbrechen: „Frauen können ebenso bei der Feuerwehr arbeiten wie Männer in Kinderbildungseinrichtungen“, erklärt

Stadträtin Mayr. Den Frauenanteil bei der Feuerwehr zu erhöhen, ist ein klares Ziel im Stadtmagistrat: Innsbruck ist zwar neben Wien die einzige Berufsfeuerwehr in Österreich, bei der Frauen angestellt sind, jedoch beträgt der Frauenanteil nur zwei Prozent. „Erfreulich ist, dass in Innsbruck auch eine Frau eine Führungsposition bei der Berufsfeuerwehr bekleidet. Es ist aber unser Ziel, grundsätzlich mehr Mädchen und Frauen für diesen wichtigen und anspruchsvollen Beruf zu begeistern. Die Voraussetzungen für einen Job bei der Berufsfeuerwehr sind für Männer wie Frauen gleich: BewerberInnen durchlaufen ein mehrstufiges Auswahlverfahren inkl. Persönlichkeitsanalyse, Sporttest und Bewerbungsgespräch. Neben dem Abschluss eines handwerklichen Lehrberufes sind der Führerschein C, ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein sowie körperliche und geistige Belastbarkeit Kriterien, nach denen BewerberInnen beurteilt werden. „Bei uns wird nicht aufs Geschlecht geschaut, sondern auf die Leistung – und diese muss von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im gleichen hohen Maß erbracht werden. Obwohl die Gemeinschaft und der Teamgedanke bei der Berufsfeuerwehr Innsbruck im Vordergrund stehen, ist die Arbeit für

Männer und Frauen die gleiche“, erklärt in diesem Zusammenhang auch Branddirektor Mag. Helmut Hager.

Aufmerksamkeit schaffen

Um mehr Mädchen und Frauen für männlich assoziierte Berufe zu begeistern, aber auch umgekehrt, um Hürden für Buben und Männer in weiblich dominierten Bereichen abzubauen, gilt es Aufmerksamkeit zu schaffen, Vorbilder in gut funktionierenden gemischten Teams zu zeigen, Rollenklischees und Berührungsängste abzubauen und offen darüber zu informieren, was diese Berufsfelder ausmacht und wie wichtig sie für eine gut funktionierende Stadt sind. „Nicht das Geschlecht, son-

dern die Interessen, die Talente und die persönliche Eignung soll in der Berufswahl entscheiden. Als Stadt können wir hier einiges dazu beitragen, dass das für die heranwachsende Generation gelingt“, hebt Stadträtin Mayr hervor. Auch Aktionen mit Schnuppermöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler, wie der Boys' Day oder der Girls' Day tragen dazu bei. Um den Berufsweg bei der Feuerwehr besonders für Mädchen interessant zu machen, gibt es heuer erstmals die Möglichkeit, am Girls' Day (25. April) bei der Berufsfeuerwehr der Stadt Innsbruck zu schnuppern und sich im Rahmen des Aktionstages auch die Arbeit bei der Feuerwehr aus der Nähe anzusehen. **I DG**



Frauen HELFEN Frauen

RAT und HILFE
FRAUEN helfen FRAUEN
Tel 0512/58 09 77

Finanzen Gewalt Alimente
PROBLEME?
Familie Unterhalt Obsorge

Das qualifizierte Team von „Frauen HELFEN Frauen“ steht Ihnen in Ihrer Notsituation und bei allen Problemen zur Seite.

Frauenhaus ■ Übergangswohnen ■ Rechtsberatung ■ Psychosoziale Beratung in Innsbruck

Museumstraße 10, 6020 Innsbruck Tel 0512/5809 77, Fax 0512/562259
info@fhh-tirol.at, www.fhh-tirol.at Mo bis Do von 9 bis 14 Uhr



Daniela Allmeier (r.) und Petra Köck sind die beiden Frauen „hinter“ der Standortoffensive.

Frauenpower für Innsbrucks „Wilden Osten“

Die Standortoffensive Rossau ist ein Gemeinschaftsprojekt, an dem viele Engagier- te mitwirken – darunter zwei Frauen, die von Anfang an maßgeblich daran beteiligt sind, Innsbrucks stark gewachsenes Wirtschaftsgebiet zukunftsfit zu machen.

Unter dem Titel „Standortoffensive Rossau“ läuft seit Juni 2022 ein breit angelegter Planungsprozess zur Weiterentwicklung von Innsbrucks größtem Wirtschaftsgebiet. Dabei wurde von Anfang an auf die Einbindung und aktive Mitarbeit von UnternehmerInnen, Beschäftigten und ExpertInnen Wert gelegt, um umsetzbare Verbesserungsmaßnahmen zu entwickeln. Federführend an diesem Prozess beteiligt sind die Ämter Immobilien, Wirtschaft und Tourismus sowie Stadtplanung, Mobilität und Integration. Extern wird der gesamte Prozess von drei Planungsbüros fachlich begleitet, das Wiener Planungsbüro „Raumposition“ leitet und koordiniert den Prozess.

Perspektivenwechsel

Eine Frau, die seit Beginn der Standortoffensive ihre Expertise als Stadtplanerin, Architektin und Geschäftsführerin von Raumposition in den Entwicklungsprozess einbringt, ist Dipl.-Ing. Daniela Allmeier. Sie hat bereits ähnliche Projekte in anderen Städten begleitet und wirft sozusagen aus der Außenperspektive einen Blick auf die Standortoffensive. Ihr Pendant aus dem städtischen Bereich ist Petra Köck, BA MA, vom Amt Stadtplanung, Mobilität und Integration, die seitens des Amtes für die operative Projektleitung zuständig ist. Innsbruck informiert bat die beiden Frauen „hinter“ der Standortoffensive zum Gespräch.

Frau Allmeier, welches Potenzial birgt Ihrer Einschätzung nach die Rossau?

Daniela Allmeier: Die Rossau birgt eine große Chance in sich, künftig ein hochattraktiver Standort für viele tausend Beschäftigte in Innsbruck zu sein – mit einer großen Vielfalt an unterschiedlichen Wirtschaftssparten und Beschäftigungsmöglichkeiten – und das quasi mitten in der Stadt. Das bedeutet aber auch, dass nun ein intensiver Aufwertungsprozess in der Rossau erfolgen muss, will die Rossau und damit auch Innsbruck als Wirtschaftsstandort zukünftig wettbewerbsfähig bleiben. Höchste Priorität liegt dabei in der Verbesserung der öffentlichen An-

bindung, dem Ausbau von Rad- und Fußwegen, der Aufwertung der technischen Infrastruktur und der Qualifizierung der öffentlichen Straßenräume. Auch wenn in Innsbruck aufgrund der topographischen Situation die Diskussion über den mangelnden Wohnraum stark präsent ist, so müssen wir mit gleicher Relevanz über das Arbeiten in der Stadt diskutieren und dieses langfristig für unterschiedliche Bedarfe sicherstellen.

Frau Köck, gibt es so etwas wie eine weibliche Perspektive in der Stadtentwicklung?

Petra Köck: Ich denke, dass es gut ist, viele Perspektiven in die Stadtentwicklung einzubringen. Weiblich, männlich, jung, alt, neu zugezogen, alteingesessen – alle diese Perspektiven sind notwendig, um eine vielfältige und lebenswerte Stadt zu entwickeln. Der allwissende Planer – und jetzt absichtlich ungewöndert – der abgeschottet vor sich hin plant und dann seinen Masterplan einer Stadt „überstülpt“, ist glücklicherweise eine Seltenheit geworden. Letztlich geht es nicht nur um eine „weibliche Perspektive“ auf die Stadt, sondern um das Bewusstsein, dass es unterschiedliche Lebensrealitäten und Alltage gibt und diese in allen Entwicklungen mitgedacht werden müssen.

Wie kann die Standortoffensive Rossau von dieser weiblichen Perspektive profitieren?

Köck: Wir beschäftigen uns nun seit zwei Jahren intensiv mit dem Wirtschaftsgebiet. Die „alltagsgerechte Brille“ hat uns dabei geholfen, die Perspektive zu erwei-

tern. Es gibt zwar den Mann, der Montag bis Freitag morgens ins Büro in die Rossau pendelt und abends wieder mit dem Auto heimfährt. Für dessen Bedürfnisse wurde die Rossau lange Zeit entwickelt und so sieht sie auch größtenteils heute aus. In der Rossau arbeiten aber rund 13.000 Beschäftigte: Frauen wie Männer, in Teilzeit, in Vollzeit, im Schichtbetrieb, remote oder vor Ort, mit oder ohne eigenen Pkw.

Manche von ihnen arbeiten in Hallen, die im Sommer aufgrund der starken Überhitzung der Rossau sehr heiß werden. Da bräuchte es unbedingt Bereiche, um sich in den Pausen ins Grüne setzen zu können. Ebenso fehlt es in der Rossau an verschiedenen Infrastrukturen.

Wie sieht Ihr bisheriges Fazit aus?

Köck: Um ehrlich zu sein, ich habe noch immer Respekt vor der ganzen Thematik. Wir versuchen, gemeinsam mit vielen Beteiligten ein bestehendes, aber in die Jahre gekommenes Gewerbegebiet aus den 1960er-Jahren umzubauen. Die Rossau ist 60 Jahre dahingewachsen, ohne viel ordnende Struktur, der „Wilde Osten“ Innsbrucks stößt aber an seine Grenzen. Ein Umbau ist grundsätzlich komplexer als ein Neubau, aber der Umbau eines ganzen Wirtschaftsviertels ist noch eine ganz andere Liga. Da braucht es viel Überzeugungsarbeit, gute Ideen und viel Geduld. Einige Meilensteine haben wir in dem zweijährigen Prozess schon fixieren können: Es wird ein Quartiersmanagement in die Rossau kommen und einige Buslinien sind bereits besser an die Rossau angebunden. **I^{MD}**

Das Gespräch führte Michaela Darmann.

Ihre geförderte Badsanierung



„Bis zu
35 % + 25 %
Förderung für
SeniorInnen“

Gemeinsam kümmern wir uns um die Förderungen für Ihr Komfortbad. Wie z.B.:

Gesamtkosten	10.700,00
Förderung Stadt IBK 35 %	- 3.500,00
Förderung Land Tirol 25 %	- 2.675,00
Eigenkosten	4.525,00



Elektro- und Installationsarbeiten werden gemeinsam mit befugten Handwerksbetrieben ausgeführt.

Wir machen Ihr Bad seniorenfitt:

- alles aus einer Hand
- inkl. Förderberatung
- schon über 900 Badrenovierungen
- in IBK und Umgebung
- Schauraum nur nach Terminvereinbarung

Jetzt kostenlosen Beratungstermin vereinbaren!
+43 660 24 24 883

KomfortBad

Der Experte für Ihr altersgerechtes Bad



Weitere Tipps auf:
www.komfortbad.at
HM Badrenovierung GmbH
Dörerstraße 81, 6020 Innsbruck

Aus der Rolle fallen

Was Geschlechterforschung bedeutet, welche Ziele sie hat und wie es derzeit in der Forschung aussieht – wir haben verschiedene Hochschulen dazu befragt.

Genderstudies heißt: Geschlechterforschung. Sie ist ein Bereich der Wissenschaft, der sich seit rund 50 Jahren mit Fragen der Geschlechteridentität, Geschlechterrollen und Geschlechterbeziehungen befasst. Sie untersucht, wie Geschlecht in verschiedenen gesellschaftlichen, kulturellen, historischen und politischen Kontexten konstruiert, erfahren und verstanden wird. Das Ziel: Ungerechtigkeiten zu adressieren und zu überwinden.

Damit es niemandem (ge-)schlechter geht

Beim Thema Gesundheit etwa spielt Chancengleichheit eine große Rolle. So erzählt Univ.-Prof. Dr. Sabine Ludwig, MSc MA von der medizinischen Forschung: „Es ist bekannt, dass es Geschlechterunterschiede in der Wirkung von Medikamenten gibt. Aber: Frauen werden hier bisher noch nicht ausreichend in Studien miteinbezogen. Dies führt dazu, dass Medikamente vorwiegend an jungen Männern getestet werden und somit zu wenig zu den Nebenwirkungen der Arzneistoffe bei Frauen bekannt ist.“ Es wird daher angeraten, mehr Daten zur Gesundheit aller Geschlechter zu erheben, damit die Gesundheitsversorgung angepasst und verbessert werden kann.

Ludwig ist Direktorin des Instituts für Diversität in der Medizin. Die Ziele des Instituts und ihrer Arbeit umfassen unter anderem die Integration solcher Geschlechter- und Diversitätsaspekte in der Gesundheitsförderung, Prävention, Diagnose, Therapie und Erforschung von Krankheiten.

Auch die fh gesundheit engagiert sich aktiv in der Genderforschung und ist unter

anderem Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für Geschlechtsspezifische Medizin. Im Rahmen der Genderstudies wurden zahlreiche Studien durchgeführt, etwa zu Themen wie der Versorgung von Frauen mit Behinderungen in der Geburtshilfe oder auch der Auswirkungen von Gewalt und sexuellem Missbrauch in der Kindheit auf Schwangerschaft, Geburt und postpartale Zeit durch den Hebammen-Studiengang.

Chancengleichheit in der Klasse

An der PH Tirol sind Genderstudies ein fester Bestandteil. So ist Geschlechterpädagogik laut Alexandra Madl, Expertin für Gender und Diversität in Schule und Pädagogik, in den Lehrplänen aller Schulförmchen verankert und soll dazu anregen, sich kritisch mit Geschlechterstereotypen auseinanderzusetzen. Die Entfaltung individueller Potenziale unabhängig von Zuschreibungen über das Geschlecht sei hierbei zentral für eine gelingende psychosoziale Entwicklung von Kindern und

Jugendlichen. Genderstudies sind interdisziplinär ausgerichtet und bieten Anknüpfungspunkte für viele Unterrichtsfächer, um Bildung für eine demokratische Gesellschaft zu unterstützen. Auch für Studierende aller Lehramtsstudien an der PH Tirol sind entsprechende Lehrveranstaltungen verpflichtend. Im Rahmen der Fortbildungen für Lehrpersonen an den Tiroler Schulen gibt es ebenfalls ein vielfältiges Angebot.

In der Forschung an der PH Tirol wird in diesem Bereich unter anderem zu Geschlechterstereotypen in Schulbüchern oder auch Wechselwirkungen von Geschlecht, Migration, Behinderung oder sozioökonomischem Status auf die Schulbildung gearbeitet.

Ziel von Forschung und Entwicklung in diesem Bereich ist die Chancengleichheit aller Geschlechter in der Bildung: Damit junge Menschen sich in der Schule wohlfühlen, ihren Fähigkeiten entsprechende Leistungen erbringen und sich entfalten können. 



©SHUTTERSTOCK



© E. BAR
Im „World Café“ können sich die Schülerinnen selbstständig informieren.

Nach der Schule: Kindergarten

Informationen zu elementarpädagogischen Berufen für SchülerInnen

Die SchülerInnen der BAfEP Kettenbrücke sind gespannt auf ihr künftiges Berufsleben: An diesem Freitagvormittag finden sie sich im Mehrzweckraum der Schule ein, um sich umfassend über eine künftige Tätigkeit in den Kindergärten und Schülerhorten der Stadt Innsbruck zu informieren. Unterstützt werden sie dabei – wie auch im späteren Berufsleben – vom Team des Amtes für Kinder, Jugend und Generationen.

Elementare Praxis

Am Beginn steht eine kurze Vorstellung der Tätigkeitsfelder, des beruflichen Alltags und aller wichtigen Infos vor Berufsbeginn. So betreuen die rund 400 Mitarbeitenden in diesem Bereich 2.500 Kinder an insgesamt 30 städtischen Kindergärten und neun Schülerhorten. Eine Anstellung bietet hier nicht nur einen sicheren Arbeitsplatz, sondern auch viele weitere Benefits, wie etwa die Möglichkeit des Vertragswechsels von Jahresdurchgängigkeit auf Ferienregelung nach einem Jahr, ein exklusives Fortbildungangebot, oder das Klimaticket Tirol. Im Arbeitsbereich erfährt man viel Unterstützung, garantiert durch fachliche Be-

treuung der Mitarbeitenden des Fachamtes. Die angebotene Methode „World Café“ ermöglicht den teilnehmenden SchülerInnen, sich niederschwellig über die Berufsfelder zu informieren: An verschiedenen Stationen geben Mitarbeitende des pädagogischen Bereichs Einblicke in ihre Arbeit – und versorgen die SchülerInnen mit allen Informationen, die sie für einen Start in eine Karriere im Kindergarten brauchen: Angefangen bei den Schritten zur erfolgreichen Bewerbung bei der Stadt über die Berufspraxis im elementarpädagogischen Bereich bis hin zu konkreten Fragen im Berufsalltag.

Personen mit abgeschlossener Ausbildung in Elementarpädagogik sind eingeladen, sich zu bewerben und Teil des Teams zu werden. Weitere Informationen dazu sowie alle aktuellen Stellenangebote finden sich unter: karriere.innsbruck.gv.at 



INSELTRÄUME

Flüge 2x wöchentlich direkt ab Innsbruck

NEU! LESBOS
Flüge jeden FR ab 17.05.

Michaela Beach House*+**

inkl. Hausabholung mit Four Seasons Travel, Flug, Mietauto Kat. A, Appartement
8 Tage 7x OV ab € 1.359,- p.P.

nur 5 Appartements

sehr guter Service

CHALKIDIKI

Flüge jeden FR ab 17.05.

Hotel Anthemus Sea Beach*****

inkl. Hausabholung mit Four Seasons Travel, Flug, Transfers, DZ Superior Gartenblick
8 Tage 7x HP ab € 1.308,- p.P.

LEFKAS

Flüge jeden SA & DI ab 18.05.

13 Keys Suites Hotel*+**

inkl. Hausabholung mit Four Seasons Travel, Flug, Transfers, Doppelzimmer DeLuxe
8 Tage 7x OV ab € 1.071,- p.P.

Adults-Only Hotel

direkt am Strand

THASSOS

Flüge jeden SO ab 19.05.

Hotel Sentido Thassos Imperial****

inkl. Hausabholung mit Four Seasons Travel, Flug, Transfers, DZ Meerblick
mit 10% Frühbürgerbonus bis 31.03.
8 Tage 7x HP ab € 1.079,- p.P.

traumhafter Ausblick

KALAMATA

Flüge jeden SO & MI ab 19.05.

Kolokotronis Hill****

inkl. Hausabholung mit Four Seasons Travel, Flug, Mietauto Kat. C, Appartement Eco
8 Tage 7x ÜF ab € 1.193,- p.P.

Gleich Termin vereinbaren
oder telefonisch buchen!

Innsbruck 05 77 10-260
Völs 05 77 10-270

idealtours.at ... und in Ihrem Reisebüro

Aus dem Stadtsenat

vom 7. Februar

Innsbruck wählt 2024

Wahlvorschläge noch bis 15. März 2024

Für die Wahl des Gemeinderates können von den Wählergruppen seit 16. Jänner 2024 (Stichtag) bis spätestens Freitag, 15. März 2024, um 17.00 Uhr (30. Tag vor dem Wahltag) Wahlvorschläge bei der Hauptwahlbehörde schriftlich eingebracht werden.

Wahlvorschläge

- dürfen maximal eine 80 Zeichen umfassende Bezeichnung der Wählergruppe in Worten und eine maximal aus acht Zeichen bestehende und in Großbuchstaben gehaltene Kurzbezeichnung enthalten.
- müssen mindestens acht und maximal 80 Wahlwerber
- und die Bezeichnung eines Zustellungsbevollmächtigten, der die Wählergruppe nach außen vertritt, enthalten.
- müssen von mindestens 100 Wahlberechtigten unterstützt sein.

Die Unterstützungserklärungen sind dem Wahlvorschlag beizulegen und müssen eine Bestätigung des Bürgermeisters enthalten, dass die in der Unterstützungserklärung genannte Person zur Wahl des Innsbrucker Gemeinderat und des Bürgermeisters wahlberechtigt ist. Die Ausstellung derartiger Bestätigungen findet derzeit im Meldeamt des Stadtmagistrates Innsbruck statt.

Einen Wahlvorschlag für die Wahl des Bürgermeisters oder der Bürgermeisterin darf nur eine Wählergruppe einbringen, die auch (und zwar gleichzeitig) einen Wahlvorschlag für die Wahl des Gemeinderates einbringt.

Dabei ist zu beachten, dass

- nur der in der Wahlwerberliste des Wahlvorschlags für die Wahl des Gemeinderates an der ersten Stelle gereihte Wahlwerber als Wahlwerber für die Wahl des Bürgermeisters vorgeschlagen werden kann.
- der Wahlvorschlag die Bezeichnung der Wählergruppe, den Familiennamen und Vornamen, das Geburtsdatum, den Beruf und die Adresse des Wahlwerbers und die schriftliche Zustimmungserklärung des Wahlwerbers, der für die Wahl des Bürgermeisters vorgeschlagen wird, enthalten muss.
- der Wahlvorschlag für die Wahl des Bürgermeisters von mehr als der Hälfte der Wahlwerber aus der Wahlwerberliste des für die Wahl des Gemeinderates eingebrachten Wahlvorschlags unterfertigt sein muss.

Am Mittwoch, 27. März 2024 (18. Tag vor dem Wahltag) entscheidet die Hauptwahlbehörde endgültig über die Zulässigkeit und die Reihung der eingebrachten Wahlvorschläge für die Wahl des Gemeinderates und für die Wahl des Bürgermeisters bzw. der Bürgermeisterin. Kundgemacht werden die Wahlvorschläge vom Vorsitzenden der Hauptwahlbehörde spätestens am 28. März 2024 (17. Tag vor dem Wahltag). Weitere Informationen zum Thema finden sich unter www.innsbruck.gv.at/wählen. **I^{KR}**

Kurzzeitige Absenkung

Der Lohbach in Hötting West ist seit einigen Jahren Heimat einer Biberfamilie. Die Biber stauen den Lohbach mit mehreren Dämmen auf, um ihre Behausung zu schützen und schwimmend an Nahrung zu kommen. Auch mehrere Kanäle im Besitz der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (Abteilung Kanal) münden in den durch Biberdämme aufgestauten Lohbach. In regelmäßigen Abständen müssen diese überprüft werden. Die erforderliche Inspektion im Vorjahr konnte nicht stattfinden. Heuer wird sie im Frühjahr nachgeholt. Der Stadtsenat sprach sich einstimmig für eine naturschutzrechtliche Ausnahmegenehmigung zur kurzfristigen Absenkung des Lohbachs aus.

Herzog-Otto-Straße/Herrengasse

Der Stadtsenat beschloss mehrheitlich den Umbau der Kreuzung Herzog-Otto-Straße/Herrengasse und die Absicherung der Querungsstellen mit einer Verkehrslichtanlage. Um die volle Wirkung auszuschöpfen, wird die Einbahn in der Herrengasse für den Radverkehr aufgehoben, zudem wird die Breite der Fahrfläche auf vier Meter ausgedehnt und eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h verordnet.

Deutschkurse für Studierende

Seit 1982 besteht die Städtepartnerschaft mit Tbilisi in Georgien. 1992 wurde erstmals ein Programm auf universitärer Ebene umgesetzt. Bis 2020 konnten so jedes Jahr sieben Studierende ihre Deutschkenntnisse im Rahmen der dreiwöchigen Intensivsprachkurse der Universität Innsbruck verbessern. Nach einer dreijährigen Pause konnten die Deutschkurse letztes Jahr wieder aufgenommen werden. Der Beschluss für den Intensivkurs, der sich vor allem an Studierende mit einem bereits sehr hohen Sprachniveau richtet, wurde im Stadtsenat einstimmig angenommen.

Veranstaltet wird der Kurs vom 9. bis 27. September 2024.

Ermäßigung für Mittagessen

Im Juli-Gemeinderat 2022 wurde die Vereinheitlichung der Tarife für das Mittagessen in der schulischen Tagesbetreuung sowie im Schülerhort beschlossen. Vom Amt

für Kinder, Jugend und Generationen wurde daher ein Ermäßigungssystem für das Mittagessen in städtischen Schülerhorten erarbeitet, das ab dem kommenden Schuljahr 2024/25 gilt. Ziel ist es, flächendeckend Ermäßigungen für das Mittagessen anbieten zu können. Dies wurde im Stadtsenat und Gemeinderat beschlossen. **I^{MD}**

Innsbrucks Zeichen des Gedenkens

Die Stadt Innsbruck geht neue Wege zur zeitgemäßen Erinnerungskultur. Mit 27. Jänner 2024, dem Internationalen Gedenktag für die Opfer des Holocaust, wurde das neue Projekt „Zeitpunkte“ von Landeshauptmann Anton Mattle, Bürgermeister Georg Willi, Kulturstadträtin Mag. Uschi Schwarzl und Kulturamtsleiterin Dr. Isabelle Brandauer öffentlich vorgestellt. Im Vorfeld fand zudem die gemeinsame Kranzniederlegung am ehemaligen „Arbeitserziehungslager Reichenau“ statt.

Beteiligung der Bevölkerung

Die Besonderheit des Projekts Zeitpunkte ist, dass neue Erinnerungszeichen ausschließlich auf Antrag und Erstrecherche aus der Zivilgesellschaft errichtet werden. Nach der privaten Recherche zur Biografie des Opfers erfolgt ein Antrag an das Kulturamt. Eine Fachgruppe überprüft die Einreichung auf ihre inhaltliche Qualität, historische Richtigkeit und entscheidet über die Anbringung. Die Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (IKB) übernimmt die Montage und Wartung kostenfrei, die Herstellungskosten von 250 Euro werden von der Stadt Innsbruck gemeinsam mit den einreichenden Personen getragen.

Projekt Zeitpunkte

Eine handgeformte Bronzescheibe von rund acht Zentimetern Durchmesser und drei Zentimetern Stärke wird in unmittelbarer Nähe des letzten frei gewählten Wohnorts der Opfer der NS-Diktatur montiert. Auf jeweils einer der kreisrunden Pla-



© M. FREINHOFER

Öffentliche Toiletten

Inschränkungen der Lebens- und Aufenthaltsqualität ergeben sich vor allem dann, wenn die vorhandene Infrastruktur mangelhaft oder überlastet ist. Dazu zählen auch öffentliche Toilettenanlagen. In der Tiroler Landeshauptstadt besteht für die Versorgung des Stadtgebietes mit öffentlichen sowie barrierefreien WC-Anlagen Aufholbedarf. Der Innsbrucker Stadtsenat hat jüngst den Masterplan „Öffentliche Toiletten in Innsbruck“ einstimmig zur Kenntnis genommen.

Bestands situation

Aktuell betreibt die Stadt Innsbruck gemeinsam mit ihren Tochterunternehmen insgesamt 18 öffentliche Toilettenanlagen. Teils freistehende Anlagen bei Spielplätzen oder der Innepromenade, baulich integrierte Anlagen wie in der Markthalle oder öffentliche WCs bei städtischen Friedhöfen. Davon sind zwölf vollständig und fünf bedingt barrierefrei benutzbar. 14 Anlagen sind kostenlos, bei vier Anlagen ist eine Benutzungsgebühr in der Höhe von 0,50 Euro zu entrichten.

Der Masterplan soll langfristige Lösungen bieten und helfen, Ressourcen effizient zu nutzen. Er soll Leitlinien für die Bereitstellung von öffentlichen und barrierefreien Toiletten in Innsbruck basierend auf verschiedenen Anforderungen, Kosten und verfügbaren Optionen bieten. Dabei sind die Suche nach geeigneten Standorten für neue WC-Anlagen, Kooperationsmöglichkeiten für öffentliche WC-Nutzung sowie das Mitdenken von öffentlichen WC-Anlagen in Neubauprojekten nur einige Maßnahmen. **I^{MF}**

Die Fraktionen im Gemeinderat

Die Themenvorgabe erfolgt durch die Gemeinderatsfraktionen nach dem Muster der „Aktuellen Stunde“. Dabei wird ein vorgeschlagenes Thema von stadtpolitischer Bedeutung debattiert. In dieser Ausgabe finden sich die Beiträge zum Thema „Leistbares Wohnen in Innsbruck. Leerstand erheben, Leerstand beleben.“ Die Auswahl des Schwerpunktes erfolgte durch die Liste Fritz für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 22. Februar 2024.

Nächste Sitzung

Seien Sie bei der nächsten öffentlichen Sitzung des Innsbrucker Gemeinderates am **Donnerstag, 21. März 2024, ab 9.00 Uhr**, live dabei. Der Link zum barrierefreien Livestream der gesamten Sitzung wird wie gewohnt auf www.innsbruck.gv.at und www.ibkinfo.at veröffentlicht. Zusätzlich wird die „Aktuelle Stunde“ live auf FREIRAD (105,9 MHz im Großraum Innsbruck) und über den Live-Stream unter www.freirad.at übertragen. Die Sendung gibt es auch zum

Nachhören: cba.fro.at/series/die-aktuelle-stunde-gemeinderat-innsbruck. Im März-Gemeinderat wird Europaabgeordnete Theresa Bielowski, BA MA zum Thema „Das Recht auf Flucht“ sprechen. Der Redebetrag kann am Mittwoch, 27. März, von 13.06 bis 14.00 Uhr auf Radio FREIRAD nachgehört werden. Nachschauen kann man den Vortrag sowie die gesamte Sitzung unter www.innsbruck.gv.at/gemeinderat. **¶**

DIE GRÜNEN

Leerstand bekämpfen – Wohnungsnot lindern

In Innsbruck stehen aktuell 8,8% aller Wohnungen leer. In Zahlen sind über 3500 Wohnungen mit Gewissheit leerstehend (ca. die Größe des O-Dorfs) und die Hochrechnungen belaufen sich sogar auf knapp 7000 Wohnungen, die keiner Nutzung zugeführt werden, obwohl es möglich wäre. Dabei brauchen wir diese Wohnungen dringend, um die Wohnungsnot der Innsbrucker:innen zu entschärfen. Dank Bürgermeister Georg Willi werden seit 2019 die Zahlen zum Leerstand systematisch erhoben. Damit

gilt Innsbruck als Vorbild für österreichische Städte. Leider blockiert die ÖVP auf Landesebene die nötigen landesgesetzlichen Regelungen, um effektiv gegen den Leerstand vorzugehen: Die systematische Suche nach Leerstand wird durch sperrige Regelungen bewusst erschwert und es fehlt eine empfindliche Leerstandsabgabe. Diese zwei Punkte müssen sich ändern, damit sich das Leer-stehen-lassen einer Wohnung nicht mehr rentiert. Leerstand in Innsbruck gehört reduziert, Wohnraum zurückerobert! **¶**



Für den Klub der
Innsbrucker Grünen
Klubobmann Dejan
Lukovic, BA MA MA

FPÖ INNSBRUCK

Schluss mit Schnellschuss-Aktionismus beim Wohnen!

Wohnen in Tirol ist teuer, nicht zuletzt in Innsbruck. Dass sich daran seit Jahren nichts ändert, liegt vor allem an Politik und Bürokratie, denn einerseits werden die Ursachen für diese Entwicklung nicht erkannt, andererseits verstieft man sich auf immer mehr Aktionismus und Regelungswut. Vor allem letzteres ist vollkommen kontraproduktiv.

Anstatt die realen Ursachen – Kostentreiber im Bau durch Normen/Vorschriften, Klima-Wahn und „Energiewende“, zu viel Zuwanderung; überreguliertes Mietrecht,

etc. – zu erkennen, die im Übrigen durchwegs auf politischen Fehlentscheidungen basieren, wird lieber der „Leerstand“ zum Verbrechen deklariert und erneut ein – mutmaßlich verfassungswidriger – Aktionismus zur Beschränkung von Eigentumsrechten betrieben.

Natürlich ist es bedauerlich, wenn Wohnraum leer steht, noch tragischer sind leere Geschäftslokale. Die Eigentümer werden aber ihre Gründe für eine solche Entscheidung haben. Ihnen nun Strafzahlungen aufzubürden, löst das Problem sicher nicht. **¶**

FPÖ RUDI FEDERSPIEL

Ihr
StR Rudi Federspiel

CHRISTINE OPPITZ-PLÖRER – FÜR INNSBRUCK

Leerstand reduzieren bringt gutes Wohnen!

Leere Wohnungen nützen Niemanden und es muss unser gemeinsames Ziel sein, den Leerstand zu reduzieren und Anreize zu schaffen, um diese Wohnungen jenen zur Verfügung zu stellen, die sie brauchen. Es wird auch Fälle geben, wo ein temporärer Leerstand ganz normal ist, wenn etwa eine Wohnung aufwändiger saniert werden muss, ein Todesfall vorliegt oder wenn jemand beruflich 2 Jahre ins Ausland geht und deshalb nicht seine Wohnung auflöst, um nur drei klassische Punkte zu nennen. **¶**

Die bisherigen Versuche mit der Leerstandsabgabe oder mit dem Projekt „Sicheres Vermieten“ (bei welchem die Stadt Wohnungen anmietet, weitervermietet und damit das Risiko für den Wohnungsbesitzer übernimmt) haben bisher noch keine stark spürbaren Verbesserungen gebracht. Es braucht weitere Lösungsansätze, denn verfügbarer Wohnraum ist eine Voraussetzung für alle Generationen, um in Innsbruck gut leben zu können. Wir müssen also weitere Anreize finden, dass leerstehende Wohnungen in die Vermietung kommen. **¶**

für Innsbruck

Ihre Stadträtin,

Mag. Christine Oppitz-Plörer
Für Innsbruck
www.fuer-innsbruck.at

volkspartei
innsbruck

GR-Ersatz
Dominik Berloff

ÖVP INNSBRUCK

Kampfansage an Immobilien-Großspekulanten

Vor allem für junge Innsbruckerinnen und Innsbrucker ist es in den letzten Jahren sehr schwierig geworden, sich eine Wohnung leisten zu können. Ein wichtiger Ansatz zur Lösung dieses Problems ist die Initiative "Sicheres Vermieten" des Landes Tirol unter Landeshauptmann Anton Mattle. Die bei der Tigewosi eingerichtete Koordinationsstelle soll den Vermieterinnen und Vermietern mögliche Probleme und Unsicherheiten nehmen und einen angemessenen Mietzins garantieren. Mit der neuen, von der VP initiierten Leerstands-

abgabe soll zusätzlich die Spekulation mit Tiroler Wohnraum verhindert werden. Damit soll sichergestellt werden, dass Wohn-eigentum seinem Zweck entsprechend genutzt wird – nämlich als Wohnraum für die Innsbruckerinnen und Innsbrucker und nicht als reine Kapitalanlage, die jahrelang leer steht und so den Preis in die Höhe treibt. Ausländischen Immobilien-Großspekulanten wird so ganz klar der Kampf angesagt. **¶**

SOZIALE DEMOKRATISCHE PARTEI ÖSTERREICH

Wohnen leistbar machen – mit allen Mitteln!

Hochgerechnet stehen in Innsbruck mehr als 7.000 Wohnungen leer. Be-tongold-Bauten säumen immer häufiger unser Stadtbild, von Pradl über St. Nikolaus und Wilten bis in die Höttinger Au. Durch zu lasche politische Vorgaben werden solche Bauten nach wie vor ermöglicht. Hier gilt es endlich ein Stopp-Schild aufzustellen gegen den Ausverkauf unserer Stadt. Dies wollen wir durch restriktive Raumordnung und die Verordnung des „Wohnungsnotstands“ erreichen.

Innsbruck muss für die Menschen da sein,

die hier wohnen, daher gilt es bei Leerstand Abgaben einzuhören und durch Angebote wie das „Sichere Vermieten“ Anreize für die Vermietung von dringend benötigten Wohnungen zu schaffen. Es gilt weiteren Leerstand und eine weitere Verbauung unserer Stadt zu verhindern und entschlossen die vorhandenen Potenziale für leistbaren Wohnraum zu nutzen. Das kann gelingen und dafür werben wir auch um Ihre Stimme am 14.04.2024 für die SPÖ und Elli Mayr als mutige Bürgermeisterin für unsere Stadt. **¶**

SPÖ
Innsbruck

GR Mag. Benjamin Plach, SPÖ
benjamin.plach@spoeinnsbruck.at
+43 650 9379811

NEOS

Vermieten muss sicher und einfach sein!

Leider ist das in Österreich nicht der Fall. Spricht man mit Eigentümern wird schnell klar, wo die Probleme sind. Drei Motive sind zentral: die Angst, das Eigentum nie wieder nutzen zu können oder in einem schlechten Zustand zurück zu bekommen, der bürokratische Aufwand und die Steuerbelastung.

In Österreich ist der Mieterschutz sehr stark ausgeprägt. Ein kleiner Formfehler kann zu einem unbefristeten Mietvertrag führen. Das führt zur absurdnen Situation, dass man Mieter nicht mehr aus der eige-

nen Wohnung bringt oder auf den Kosten sitzen bleibt. Um hier Sicherheit zu schaffen, kann das Modell „Sicheres Vermieten“ Abhilfe schaffen. Darum unterstützen wir dieses Angebot und sehen eine aktive Bewerbung positiv! Einen Versuch das Modell bekannter zu machen, halten wir für sinnvoll. Jede Wohnung die vermietet wird, ist besser als Leerstand. Bei einer Lockerung des MRG und bei steuerlichen Erleichterungen für private Vermieter braucht es endlich den Willen der Bundesregierung, das zu ändern! **I**

FRITZ

Was nützt Leerstandserhebung ohne Leerstandsbelebung!

Seit Jahren wird in Innsbruck an jeder Ecke gebaut, aber leistbarer Wohnraum ist trotzdem Mangelware. Für die Liste Fritz ist das sündteure Wohnen in Innsbruck hausgemacht und der Misswirtschaft der Innsbrucker Stadtpolitik anzulasten. Nach vielen Jahren verfehlter Wohnungspolitik besteht dringender Handlungsbedarf. Die derzeit laufende Leerstandserhebung der Stadt Innsbruck zeigt, dass mehr als 3.500 Wohnungen in Innsbruck unbewohnt sind. Damit stehen 200.000m² oder vergleichbar der ganze Stadtteil O-Dorf leer. Für die Lis-

te Fritz ist das pure Wohnraumverschwendungen. Statt immer mehr zuzubetonieren, gehören leerstehende Wohnung wieder vermietet. Das Land Vorarlberg z.B. bietet Besitzern von leerstehenden Wohnungen an, alle Risiken des Vermietens und auch die Mietvertragserstellung zu übernehmen, um sie wieder zum Vermieten zu bewegen. Hunderte Wohnungen konnten so wieder vermietet werden. Bei uns in Innsbruck soll das aber aus Datenschutzgründen nicht möglich sein. Es fehlt nicht die Möglichkeit, es fehlt der politische Wille! **I**

GERECHTES INNSBRUCK

Leistbare Starterwohnungen für junge Innsbrucker!!

Seit Jahren stehen im Pradler Eichhof über hundert städtische Wohnungen leer! Befristete Mietverhältnisse, wie es Bgm. Georg Willi bereits vor Jahren versprochen hat, gibt es nicht! Junge Innsbruckerinnen u. Innsbrucker, die noch nicht wissen, wohin sie ihr Lebensweg führen wird, und leistbaren Wohnraum suchen, verstehen das nicht, zumal sie auch bereit dazu wären auf gewisse Wohnungsstandards zu verzichten! Das Gerechte Innsbruck wird sich dafür einzusetzen, dass in der kommenden Wahlperi-

ode unter anderem im Eichhof Starterwohnungen für junge Innsbruckerinnen und Innsbrucker entstehen, und der Eichhof als solches auch erhalten bleibt! Ebenso wird sich das Gerechte Innsbruck dafür einsetzen, dass es zukünftig wieder einen eigenen fachkompetenten Wohnungsstadtrat gibt, welcher sich darum kümmert, dass auch wieder vermehrt private Mietwohnungen in Innsbruck zu leistbaren Mieten am Wohnungsmarkt zu finden sind. Gerechte Wohnungspolitik mit Hausverstand ist wählbar! (X) Gerechtes Innsbruck!! **I**

neos

Mag. Julia Seidl
Gemeinderätin
NEOS Innsbruck
innsbruck@neos.eu

Liste
Fritz.
Tirol

GR Tom Mayer,
Liste Fritz –
Bürgerforum Tirol



Gemeinderat Gerald Depaoli
www.gerechtes-innsbruck.at

TIROLER SENIORENBUND

Leistbares Wohnen – kein leeres Wahlversprechen?

Leistbares Wohnen ist seit Jahren ein politischer Dauerbrenner. Unsere Bevölkerung ist mit zum Teil extremen Kosten fürs Wohnen konfrontiert und viele Menschen haben dadurch wenig Spielraum für die Ausgaben des täglichen Lebens. Dieser Trend muss gestoppt werden.

Will die Politik wirksam gegensteuern und keine leeren Wahlversprechen abgeben, dann müssen entsprechende wohnungspolitische Lösungen auf den Tisch. Die vielen nachfrageseitigen und angebotsseitigen Gründe für das Problem sind zu

analysieren und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Ein gewichtiger Grund für die unbefriedigende Situation ist auch der Wohnungsleerstand. Wir brauchen daher in Innsbruck eine Leerstandserhebung, einen Leerstandskataster mit detaillierten Objektinformationen, einen Leerstandsverantwortlichen und ein Anreizsystem für Vermieter leerstehender Wohnungen. Leistbares Wohnen ist und bleibt aber eine Megaherausforderung für die Innsbrucker Kommunalpolitik. Es besteht dringender Handlungsbedarf. **I**

Mag. Reinhold Falch
Liste Tiroler Seniorenbund –
Für Jung und Alt

ALTERNATIVE LISTE INNSBRUCK

Taskforce Airbnb aufstocken - Betongold stoppen!

Die hohe Leerstandsquote von 8,8 Prozent ist besorgniserregend. Gleichzeitig suchen viele Menschen dringend eine Wohnung, aber die Wohnungen am privaten Markt sind teuer und die Wartelisten für Stadtwohnungen lang. Bestehende Wohnungen werden zudem für Kurzzeitvermietungen wie Airbnb und Co zweckentfremdet. Das verknapppt das Angebot auf dem privaten Wohnungsmarkt zusätzlich. Um Leerstand und Kurzzeitvermietung effektiv anzugehen, braucht es zuallererst eine Personalaufstockung des Leerstands-

monitorings und der Taskforce Airbnb. Zudem ist das Modell „Sicher vermieten“ als Anreiz an die Wohnungseigentümer:innen, ihre Wohnungen risikofrei, aber günstig zu vermieten, dringend voranzutreiben. Leerstand muss aber bereits im Vorfeld verhindert werden. Spekulative Bauprojekte stehen überdurchschnittlich oft leer. Ein Widmungsstopp für Betongoldprojekte ist daher dringend notwendig. Darüber hinaus braucht es eine höhere Leerstandsabgabe. Hierfür ist die Bundespolitik in die Pflicht zu nehmen. **I**



MMag. Roland Steiner
roland@alternativeliste.at

LEBENSWERTES INNSBRUCK - EINE STADT FÜR ALLE

Dauerbrenner Wohnen

Ein kann man dem Innsbrucker Gemeinderat nicht unterstellen: beim Thema leistbares Wohnen sind wir uns alle weitgehend einig – leistbarer Wohnraum hat oberste Priorität! So einig wir uns sind, so komplex ist die Thematik. Der inzwischen erhobene Leerstand von 3500 Wohnungen spielt dabei eine wesentliche Rolle. Mit der Leerstandsabgabe haben wir seit letztem Jahr immerhin ein Instrument in der Hand, um den Leerstand zu reduzieren. Gewünscht hätten wir uns, dass den Eigentümern dieser Wohnungen die Abgabe

jährlich einfach vorgeschrieben wird. Sollte die Wohnung unter eine der Ausnahmen fallen, dann sollten die Eigentümer diese nachweisen müssen. Jetzt ist es umgekehrt – die Eigentümer müssen den Leerstand bekanntgeben. Die Überprüfungen erfolgen nur stichprobenartig – es bleiben viele Schlupflöcher. Letztlich müssen wir aber jede Chance ergreifen, Leerstand zu reduzieren und Wohnraum zu schaffen, im Sinne aller Wohnungssuchenden und ganz besonders aller wohnungslosen Menschen in Innsbruck! **I**

LEBENSWERTES
INNSBRUCK

Dr. Renate Krammer-Stark
Klubobfrau



Baustellenstart im Saggen

Für die IVB stehen in diesem Jahr wieder einige Erneuerungen in der Stadt an. Los geht es im Saggen, die Arbeiten beginnen Mitte März.

Am 18. März fällt der Startschuss für die Baustelle in der Erzherzog-Eugen-Straße. Es handelt sich hierbei um ein Gemeinschaftsprojekt von IVB, IKB und TIGAS. Da die Hauptarbeiten – die Erneuerung aller Leitungen – die IKB trägt, ist diese federführend bei diesem Projekt. Seitens der IVB werden die Gleisanlagen zwischen der Haltestelle Haydnplatz und Falkstraße erneuert. Gearbeitet wird im Streckenabschnitt ab Kaiser-Franz-Joseph-Straße bis Rennweg. Die Dauer der Bauarbeiten betragen rund eineinhalb bis zwei Jahre. Die Fertigstellung ist voraussichtlich für

Ende des Jahres 2025 geplant. Für die Linien T und TS bleibt die Linienführung aufgrund der Baustelle für alle Fahrten unverändert. Folgende Änderungen entstehen jedoch bei den Linien 1 und N3:

Linie 1: Verkürzte Streckenführung ab 2. April
Die Linie 1 fährt in Richtung Mühlauer Brücke nur bis zur Ersatzhaltestelle vor dem Claudiaplatz in der Claudiastraße. Somit entfallen die Haltestellen Haydnplatz, Mühlauer Brücke und Claudiaplatz in der Conradstraße.

Linie N3: Umleitung Richtung Gumpppstraße
Ab der Haltestelle Mühlauer Brücke wird in die Gumpppstraße umgeleitet. Alle Haltestellen werden aber weiterhin bedient. Richtung Rehgasse bleibt die Linienführung unverändert.

Alle Infos zur Verkehrsführung gibt es unter www.ivb.at. ■



**INNS'
BRUCK**

Jazzmusik vom Feinsten

Am Dienstag, 19. März, erklingen ab 20.00 Uhr im Treibhaus feinste Jazzklänge

Abende voller Tanz und Musik

Tanzstücke von Edward Clug mit Musik von Giovanni Battista Pergolesi und Igor Strawinsky stehen im Landestheater am Programm.

Ein Doppelabend mit dem Tanzensemble, dem Tiroler Symphonieorchester Innsbruck (TSOI), GesangssolistInnen und dem Opernchor trägt die

Handschrift eines der renommiertesten Choreografen unserer Zeit: Edward Clug kreierte unter anderem Stücke für das Stuttgarter Ballett, das Zürcher Ballett, das Wiener Staatsballett und das Nederlands Dans Theater. Es werden eine Interpretation Clugs von Pergolesis „Stabat Mater“ sowie Strawinskys „Les Noces“ (Die Hochzeit) gezeigt. Zu sehen ab 9. März im Großen Haus des

Tiroler Landestheaters.

Wurzeln und Flügel

Im 5. Symphoniekonzert knüpft das Tiroler Symphonieorchester an die Themen Aufbruch und Ankunft an, die in dieser Saison im Spielplan des Landestheaters eine zentrale Rolle spielen. In Ottorino Respighis „Pini di Roma“ versinnbildlicht die auf Tape festgehaltene Stimme einer echten Nachtigall diese Themen. Als Solist ist mit dem Konzertmeister Martin Yavryan einer der herausragenden MusikerInnen des TSOI

zu erleben. Mozarts Sinfonie Nr. 39 ist drei Jahre vor seinem Tod entstanden, deshalb wurde ihr der Beiname Schwanengesang verliehen – eine Bezeichnung, die oft für das letzte Werk eines Kunstschaufenden verwendet wird. Zu erleben am 14. und 15. März um 20.00 Uhr im Saal Tirol im Congress. Die Ouvertüre findet um 19.30 Uhr im Saal Tirol mit der Jugendphilharmonie der Musikschule der Stadt Innsbruck statt (siehe unten).

Alle Termine und Informationen unter www.tsoi.at und www.landestheater.at. ■



© W. ALBERTY
Sibelius und Mozart: Am 14. und 15. März ist die Jugendphilharmonie beim Vorkonzert des Symphoniekonzerts im Congress Innsbruck, Saal Tirol zu hören.

Jugendphilharmonie auf der Bühne

Der März steht ganz im Zeichen der jungen MusikerInnen.

Die gemeinsamen Konzerte der Jugendphilharmonie der Musikschule mit dem Tiroler Symphonieorchester Innsbruck (TSOI) haben Tradition. Am Donnerstag, 14. März und Freitag, 15. März, jeweils um 19.30 Uhr, werden sich beide Ensembles bei den Vorkonzerten wieder zu einem großen Orchester vereinen. Am Pult wird der slowakische Dirigent Oliver von Dohnányi stehen. Das Programm – quasi als

Ouvertüre zum 5. Symphoniekonzert des Tiroler Symphonieorchesters Innsbruck – wurde bereits zu Schulstart im September vor einem Jahr fixiert und das Orchester in der dafür erforderlichen Besetzung zusammengestellt. Gespielt wird das Andante Festivo op. 117a von Jean Sibelius und das Allegro aus der Serenade „Eine kleine Nachtmusik“ KV 525 von Wolfgang Amadeus Mozart.

Konzert der CatchBasinBrassBand

Die Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt Rotholz lädt zu einem Brasskonzert am Donnerstag, 21. März um 19.00 Uhr im Mehrzwecksaal ein. Zu Gast ist die bereits mehrfach ausgezeichnete Catch-BasinBrassBand (CBBB) der Musikschule der Stadt Innsbruck unter der Leitung von Georg Pranger. Auf dem Programm steht anspruchsvolle Konzertliteratur mit Werken von Alan Fernie, Dean Goffin, Lorne Barry, Edward Gregson, Cy Oliver, Peter Graham und Mario Bürki. ■

Kontakt und Informationen

Musikschule der Stadt Innsbruck
Innrain 5
Telefon +43 512 585425-0
post.musikschule@innsbruck.gv.at

Stadtbibliothek im März

Auch im März finden wieder verschiedene spannende Buchgespräche statt.

Bei allen Veranstaltungen der Stadtbibliothek ist der Eintritt frei. Platzreservierungen werden gerne entweder telefonisch, via E-Mail oder persönlich angenommen.

Mi., 20. März, 19.00 Uhr

Über Armut wisst ihr nichts.

Buchgespräch mit Daniela Brodesser. Sie hat den Teufelskreis aus Stigmatisierung und sozialer Entfremdung selbst erlebt, der mit Armut verbunden ist, kennt die guten Ratschläge von Wohlmeinenden, die beschämend wirken. Eindringlich schildert sie, welche Verwüstungen Armut hinterlässt und zeigt, was finanziell und menschlich geboten ist, um sie nicht zur Sackgasse für Betroffene werden zu lassen.

Di., 26. März, 19.00 Uhr

Thomas Bugnyar – Raben

Raben sind bekannt für ihre verblüffende Intelligenz, für das clevere Benutzen von Werkzeugen und für ihr außergewöhnlich soziales Miteinander. Der international re-

nommierte Rabenforscher Thomas Bugnyar räumt in seinem Buch (Wissenschaftsbuch des Jahres 2023) mit vielen Mythen und Schwarz-Weiß-Bildern auf. Als Verhaltens- und Kognitionsbiologe spricht er über das Leben, Denken und Fühlen der Raben. Das Gespräch mit Thomas Bugnyar führt André Stadler (Direktor Alpenzoo Innsbruck).

Alle Veranstaltungen im Programmfolder der Stadtbibliothek und auf stadtbibliothek.innsbruck.gv.at

Stadtbibliothek Innsbruck

+43 512 5360 5700

post.stadtbibliothek@innsbruck.gv.at
stadtbibliothek.innsbruck.gv.at

Öffnungszeiten

Mo. und Di., 14.00–19.00 Uhr

Mi. bis Fr., 10.00–19.00 Uhr

Sa., 10.00–17.00 Uhr

Medienrückgabe täglich von 5–22 Uhr

S'Vorwort – Der Podcast der Stadtbibliothek



Innsbruck liest Hörbuch



Stadtbibliothek INNS'
BRUCK

Plattform 6020: Yara Lettenbichler

Noch bis 23. März ist in der städtischen Galerie Plattform 6020 (Amraser Straße 2, Erdgeschoss) die Ausstellung „SKULP_TON“ von Yara Lettenbichler zu sehen.

Die Künstlerin wurde 1991 in Kufstein geboren. Sie lernte von 2006 bis 2010 an der HTL Bau und Kunst in Innsbruck mit dem Schwerpunkt Bildhauerei, studierte von 2010 bis 2012 in der Meisterschule für Keramik an der Ortweinschule in Graz und absolvierte von 2013 bis 2018 ihr Bachelor- und Masterstudium an der Kunsthochschule Linz im Bereich Plastische Konzeption/Keramik. Aktuell lebt und arbeitet die Künstlerin wieder in ihrer Heimat Tirol.

Kunst am Mittwoch

Am 6. und 13. März experimentieren Kinder von sieben bis zwölf Jahren jeweils von 15.00 bis 16.30 Uhr in der Kreativ-Werkstatt „Atelier 6020 kids. Kunstvolle Formenspiele“ mit lufttrocknender Modelliermasse und Farben. Um Anmeldung online unter stadtbibliothek.innsbruck.gv.at/de/plattform-6020/aktuell/63-0.html wird gebeten.

Öffnungszeiten der Galerie

Mo. und Di. 14.00–19.00 Uhr, Mi. bis Fr. 10.00–19.00 Uhr, Samstag 10.00–17.00 Uhr. An Sonn- und Feiertagen geschlossen. Weitere Informationen unter stadtbibliothek.innsbruck.gv.at/de/plattform-6020/aktuell/63-0.html. ^{IAS}

Yara Lettenbichler zeigt bis 23. März ihre Kunstwerke aus glasierter Keramik.



GEMEINSAM NACHBARSCHAFT GESTALTEN

Die ISD Stadtteilarbeit informiert

„Rotz und Wasser“ ein Theaterstück mit Livemusik

„Manche machen's häufig. Andere nur zu ganz speziellen Anlässen. Manchmal zu trauriger Musik unter der Decke und manchmal vor Lachen mit den Liebsten. Eines ist klar. Alle Menschen tun es. Wir auch. Und so begeben wir uns in Rotz und Wasser auf eine humorvolle Forschungsreise rund ums Weinen, Heulen und Plärrern. Von der Freuden- bis zur Wut- über die Krokodilsträne landet alles auf dem Untersuchungstisch und wird mit viel Musik, einer Prise Anatomie und einer Handvoll Geschichten genau unter die Lupe genommen.“

Wann und Wo: Donnerstag, 7. März, ab 10.40 Uhr, Haus der Musik Innsbruck (Universitätsstraße 1)

Kosten: 6,50 Euro (Kulturpass gültig)

Anmeldung: Organisation und Begleitung Jasmin Özcan, LiA Hötting-West, STT O-Dorf, Tel.: +43 664 800937530

Wilten erzählt

Erinnerungen bewahren und das eigene Leben umfeld neu entdecken. WILLEN ERZÄHLT ist eine gemeinsame und lebendige Reise in die Vergangenheit eines Stadtteils. An vier Nachmittagen werden Erinnerungen in Form von Fotos und Geschichten im Stadtteilzentrum Wilten erzählt, ausgetauscht und gesammelt. Diese Erinnerungen werden in einer Ausstellung gebündelt, in einem vielfältigen Rahmenprogramm zusammengeführt und im Herbst allen Interessierten vorgestellt

Wann und Wo: Mittwoch, 13. März, 14.30 Uhr, Stadtteilzentrum Wilten, Leopoldstr. 33a

Anmeldung: info@stadtteiltreff-wilten.at

Vortrag Kriminalprävention

Vortrag und Tipps rund um das Thema Kriminalprävention mit Frau Grlsp. Beate Bradlwarter (Stadtpolizeikommando Innsbruck). Tipps zu Gefahren- bzw. Schwachstellen bzw. TrickbetrügerInnen erkennen

Wann und Wo: 14.30 Uhr, Stadtteilzentrum Olympisches Dorf, Kajetan-Sweth-Straße 1

Organisation und Anmeldung: Beke Rusch, STT O-Dorf, Tel.: +43 664 800937861

Besuch und Führung durch Elektrizitätswerk Mühlau und Rauchmühle

Das aufgelassene Werk produzierte Strom für die Rauchmühle und für die erste elektrische Eisenbahn Tirols. Im darin integrierten Firmenmuseum der Rauchmühle wird uns Herr Dr. Andreas Rauch die Geschichte und Bedeutung des Werkes und seiner Zeit näherbringen. Wir spazieren gemeinsam vom Stadtteilzentrum Mühlau zirka 5 Minuten über die Kirchgasse zum Werk hinauf.

Wann und Wo: Donnerstag, 21. März, 14.00 Uhr, Stadtteilzentrum Mühlau, Hauptplatz 2,

Anmeldung: Elisabeth Sendlhofer, STT Mühlau & LiA Hötting, Tel.: +43 664 800937520

Weitere Informationen zur ISD Stadtteilarbeit erhalten Sie hier: www.isd.or.at

ERÖFFNUNGSWOCHEN 21. MÄRZ – 03. APRIL 2024

TANKEN, EINKAUFEN UND GRATIS AUTOWÄSCHE ERHALTEN *

* Wenn Sie jetzt in der **GUTMANN** Shell Tankstelle Amraser-See-Straße, Innsbruck im Wert von € 50 tanken oder einkaufen, erhalten Sie eine GRATIS AUTOWÄSCHE – einzulösen in der **SB-Bürstenwaschanlage disk** Andechsstraße, Innsbruck

GUTMANN



SPAR
express



Aktion nur im Zeitraum 21.03. – 03.04.2024 gültig.

Herzlich willkommen

Veröffentlichung erfolgt mit Zustimmung der Eltern.

I November 2023

Kai George Förderer (9.11.)

I Dezember 2023

Johannes Georg Brunner (19.12.)

Alexander Marth (20.12.)

Max Andreas Steiner (20.12.)

Yordan Yanchev (20.12.)

Maiida Nasser Moustapha (21.12.)

Melissa Khalaf (22.12.)

Ferdinand Marginter (22.12.)

Emanuel Spinn (23.12.)

Emely Spinn (23.12.)

Sultan Suleyman Ekinci (24.12.)

Luna Yakunina (24.12.)

Kwadwo Junior Adomako (25.12.)

Emma Theresia Huber (25.12.)

Flora Sophie Platzer (26.12.)

Leonie Dengg (28.12.)

Rula Iyd (28.12.)

Henry Robert Johann Apollo Rainer (28.12.)

Stella Marie Vivienne Sophie Rainer (28.12.)

Leticia Zimmermann (28.12.)

Adam Alali (29.12.)

Noah Habibehalian (29.12.)

Lea Rosalie Voitl (29.12.)

Ian van Mourik Guevara (29.12.)

Malaak Muktar Mohamed (30.12.)

Hannah Martina Reich (30.12.)

Daniel Hofbauer (31.12.)

Avon Hank Océan Dantes Schneider (31.12.)

Selim Yorulmaz (31.12.)

Yavuz Yorulmaz (31.12.)

I Jänner 2024

Paulina Immitzer (1.1.)

Oskar Alois Saerens-Bair (1.1.)

Hakar Youssef (1.1.)

Ajend Haji (2.1.)

Matilda Peer (2.1.)

Maximilian Baco Wurzenrainer (2.1.)

Alekszej Zarić (2.1.)

Samuel Öhlinger (2.1.)

Elias Khadar Hassan (3.1.)

Lina Margit Giner (3.1.)

Kilian Horváth (3.1.)

Maximilian Julius Alexander Kraft-Kinz (3.1.)

Sondos Abdulrahman (4.1.)

Tuka Alasi (4.1.)

Luis Peter Kirschner (4.1.)

Alexander Kriechbaum (4.1.)

Toni Stephan Nairz (4.1.)

Maeva Aigner (5.1.)

Ida Brabant (5.1.)

Paulina Puelacher (5.1.)

Julia Celina Wiedenhofer (5.1.)

Lisa Zimmermann (5.1.)

Leyla Özdemir (5.1.)

Hafsa Eliz Sentürk (5.1.)

Jakob Hechenberger (6.1.)

Matilda Catherine Klingensmith (6.1.)

Emil Leopold Vögel (6.1.)

Rares Mihai Boteanu (7.1.)

Emilio Macconi (7.1.)

Marie Luisa Niedermayer (7.1.)

Alexander Tanner (7.1.)

Felicitas Josefine Brunner (15.1.)

Mahdi Al-Hakeem (8.1.)

Clara Ayezuma (8.1.)

Ivan Horo (8.1.)

Stella Carolin Sonnek (8.1.)

Anna Volgger (8.1.)

Stefan Vrljanski (8.1.)

Severin Ludwig Wolfram (8.1.)

Ivan Darwish (9.1.)

Mateo Fulterer (9.1.)

Fabian Alexander Innerhofer (9.1.)

Jakob Rudolf Klas (9.1.)

Ivy Anna Soward (9.1.)

Aleksandar Bosić (10.1.)

Leonardo Coppola (10.1.)

Hannah Kranebitter (10.1.)

Hamrin Miro (10.1.)

Pia Reheis (10.1.)

Erik Sebastian Safar (10.1.)

Masih Saifi (10.1.)

Noel Kreidl (11.1.)

Anna Maria Buchebner (11.1.)

Sebastian Viktor Dematte (11.1.)

Valerian Thomas Gschirr (11.1.)

Theo Spörr (19.1.)

Toni Spörr (19.1.)

Mila Swiedan (19.1.)

Alena Juves Caubet (20.1.)

Eleonora Ivanova Koleva (20.1.)

Mia Lia Luger (20.1.)

Leon Ploner (20.1.)

Ida Falkner (21.1.)

Esther Hanna Wernig (21.1.)

Kandal Magid (21.1.)

Elfie Pohl (21.1.)

Alp Emre Doğaner (13.1.)

Elias Neurauter (13.1.)

Kataleya Stanković (13.1.)

Aliye Boz (14.1.)

Josef Christian Eller (14.1.)

Karl Leopold Legner (14.1.)

Mathea Trausnitz (14.1.)

Cyprian Auer (15.1.)

Aurelia Irmengard Katharina Steiner (24.1.)

Maja Czank (15.1.)

Ahsen Nur Koç (15.1.)

Asel Nur Koç (15.1.)

Muscab Mohamed Huseen (15.1.)

Raffael Visintainer (15.1.)

Liara Franziska Anna Ambrosig (16.1.)

Luisa De Francesco-Stockmaier (16.1.)

Jaron Fauser (16.1.)

Wir haben uns getraut ...

Veröffentlichung erfolgt mit Zustimmung der Ehepaare.



20. Jänner 2024

Valerie Marie Waldenberger und Konstantin Johannes Niederer, beide Innsbruck

26. Jänner 2024

Mag.rer.soc.oec. Beate Charlotte Christine Pellarin-Lieblein und Stewart James Wilms, beide Innsbruck

3. Februar 2024

Lilav Abdullah und Hashem Abduljalil, beide Innsbruck

10. Februar 2024

Sonja Kranebitter und Konrad Georg Daxenbichler, beide Innsbruck
Marlies Hildegard Erna Tusch und Florian Defrancesco, beide Innsbruck

16. Februar 2024

Sophia Alina Paul, Wien und Mario Karl Josef Lüscher, Innsbruck
Camilla Barbara Schipplick, Groß Grönau/Deutschland und Thore Trampenau, Lübeck/Deutschland



Alles Gute für Sie!

DIAMANTENES HOCHZEITSJUBLÄUM

Wotschitzky Irmgard und Heinz (1.2.)

Cali Emine und Osman (3.2.)

Teisl Sieglinde und Maximilian (8.2.)

Troniarsky Bernadette und Julius (8.2.)

Schrottwieser Annalies und Walter (15.2.)

Hengl Brigitte und Dr. Walter (19.2.)

GOLDENES HOCHZEITSJUBLÄUM:

Pavlovic Volica und Stojadin (11.1.)

Jungheinrich Hermina und Dirk (23.1.)

Fino Eva und Fiorentino (2.2.)

Gruschi Veronika und Leopold (2.2.)

Zmugg Hans und Elisabeth (2.2.)

Moser Rosa Maria und Ernst (9.2.)

Oberhammer Hermine und Albin Theodor (9.2.)

Stolz Monika und Peter (9.2.)

Kodera Anna und Peter (15.2.)

Oberthaler Anna und Günther (15.2.)

Celik Cevriye und Sami (15.2.)

Schagaguller Doris und Helmut (22.2.)

Naschenweng Hannelore und Helmut (23.2.)

HAPPY BABY
Do., 7. bis Sa., 9.3.

-15%
in unserer HappyBaby- und Spielwaren-Abteilung*
+ AUSSTELLER VOR ORT



DER GRISSEMMAN

Grissemann Gesellschaft m. b. H. • Hauptstraße 150 • 6511 Zams
T.: +43 (0)5422/69 99 251 • * Alle Infos: www.dergrissemann.at/events

Elternberatung

Landessanitätsdirektion für Tirol
An-der-Lan-Straße 43,
Tel.: +43 512 508 2831
[www.tirol.gv.at/gesundheit-vorsorge/](http://www.tirol.gv.at/gesundheit-vorsorge/elternberatung/beratungsstellen)
elternberatung/beratungsstellen

Elternberatungsstellen in Innsbruck-Stadt:

- **Bo**

Innsbruck trauert um ...

Jänner 2024

Dr. Anton **Sock**, 94 (1.1.)
 Alfred **Svaldi**, 87 (1.1.)
 Michael Hermann Heinz **Inauen**, 67 (2.1.)
 Hilda **Kaplita**, 102 (2.1.)
 Dr. Peter **Kmet**, 81 (2.1.)
 Manfred **Nagel**, 54 (2.1.)
 Jean-Pierre **Pauty**, 82 (2.1.)
 Martin **Speckbacher**, 65 (2.1.)
 Emil Karl **Wernegger**, 79 (2.1.)
 Johann **Annewandter**, 60 (3.1.)
 Rudolf **Knapp**, 73 (3.1.)
 Stefan Patrick **Landauer**, 53 (3.1.)
 Helene **Neurauter**, 98 (3.1.)
 Richard **Pfaringer**, 92 (3.1.)
 Emil Josef **Ragossnig**, 68 (3.1.)
 Ingrid **Zechmeister**, 90 (3.1.)
 Monika **Knoflach**, 54 (4.1.)
 Maria **Staudinger**, 96 (4.1.)
 Christa Hulda Maria **Waroschitz**, 82 (4.1.)
 Asif **Altindağ**, 53 (5.1.)
 Christine Maria Olga **Berger**, 89 (5.1.)
 Nurettin **Celik**, 72 (5.1.)
 Michael Werner Leo **Dobrowolny**, 50 (5.1.)
 Gertrud **Eder**, 90 (5.1.)
 Gertrude Maria **Gastl**, 94 (5.1.)
 Dr. Georg Anton **Niederreiter**, 76 (5.1.)
 Karl Josef **Zechmeister**, 76 (5.1.)
 Peepino **Quaretti**, 90 (5.1.)
 Eduard Josef **Pinamonti**, 81 (6.1.)
 Eva **Flaschberger**, 79 (7.1.)
 Ludwig **Karg**, 92 (7.1.)
 Landolf Wunibald **Sattlegger**, 82 (7.1.)
 Dipl.-Vw. Karl Heinrich **Elsässer**, 81 (8.1.)
 Helga **Pfeiffer**, 77 (8.1.)
 Clementine **Purt**, 98 (8.1.)
 Peter **Schnaller**, 79 (8.1.)



BESTATTUNG
HUGO FLOSSMANN
 SOHN GmbH

Marktgraben 2
 6020 Innsbruck

24 Stunden Rufbereitschaft
 0512 / 58 43 81

www.bestattung-flossmann.at

Markthalle Innsbruck

INNS'
 BRUCK
 Markthalle

Gut in den Frühling starten!

Bei uns finden Sie Energiebooster unterschiedlichster Art, für einen guten Start in den Frühling. Von speziellen Getränken wie Oxymel über Tees bis hin zu wohlriechenden Früchten und regionalen Blumen. Lassen Sie sich inspirieren von der Vielfalt des Angebotes. Das Einkaufen wird zum Erlebnis, begleitet mit herzlicher Fachberatung.

UND, wir verzeichnen kulinarischen Zuwachs! Der einzigartige Foodtruck, der die Koi Street Bar beheimatet, ist direkt vor der Markthalle vorzufinden. Die beliebte asiatische Küche der Koi Bar Lancersee kann nun im Herzen der Stadt genossen werden. Beim M27, am Haupteingang innen gelegen, servieren Ihnen Suad & Carmen Tiroler Köstlichkeiten. Zudem können sieben verschiedene Signatur Bowls ab sofort bei pobo Ihren Tag verschönern, inhouse oder to go.

Die UnternehmerInnen der Markthalle freuen sich auf Ihren Besuch.

Allgemeine Öffnungszeiten 2024

Handel: Mo. bis Fr., 7.00–18.30 Uhr und
 Sa., 7.00–13.00 Uhr

Gastronomie: Mo. bis Sa., 7.00–22.00 Uhr

Bauernmarkt/Westhalle: Mo. bis Sa., 7.00–12.00 Uhr

Kunsthandwerksmarkt: Fr. 1. März 2024, 14.00–18.00 Uhr

 @Markthalle Innsbruck
 @markthalleinnsbruck
www.markthalle-innsbruck.at



→ Bürgerservice & SeniorInnenbüro

Neues Rathaus (Zentraleingang in den RathausGalerien)

Tel.: +43 512 5360 8000
 E-Mail: post.buergerservice@innsbruck.gv.at

Öffnungszeiten:

Mo. bis Do., 8.00–17.00 Uhr, Fr., 8.00–12.00 Uhr

Stadtteilbüro Igls und Vill

Hilberstraße 15

Öffnungszeiten: Dienstag, 7.30–10.00 Uhr

→ Fundservice

Fallmerayerstraße 2 (ebenerdiger Eingang, große Glastür)
 Tel.: +43 512 5360 8149, E-Mail: post.fundservice@innsbruck.gv.at
www.fundamt.gv.at

Öffnungszeiten: Mo. bis Fr., 8.00–12.00 Uhr

Seit 17. Jänner 2024 sind ein **Tablet** und ein Geldbetrag mit einem Wert von über **€ 100** sowie ein Geldbetrag mit einem Wert von über **€ 1.000** abgegeben worden.



Einsatzliste der Rauchfangkehrerbetriebe

In der Heizperiode 2023/24 sind an Wochenenden und Feiertagen wieder RauchfangkehrerInnen im Einsatz. Wer wann im Einsatz ist, erfahren Sie online über eine Übersichtsliste: www.ibkinfo.at/einsatzliste-der-rauchfangkehrer.

Ein Wegweiser für Friedhöfe

Wo liegt mein Uropa begraben? Wo finde ich das Grab Nr. 16/230–231? Wo fand die Beisetzung meiner Bekannten statt? Eine Web-Applikation des städtischen Referats Friedhöfe erleichtert BürgerInnen, Bestattungsunternehmen, SteinmetzInnen und Gärtnereien den Zugang zu dieser Information.

Die einfache Suche umfasst aktuell rund 25.700 Gräber sowie 149.600 Verstorbene und ist unter www.innsbruck.gv.at/friedhof abrufbar. 



Baustellenüberblick im März



Die Bauprojekte in der Stadt bedeuten vorübergehende Einschränkungen, sind aber für die wirtschaftliche Entwicklung unerlässlich. Eine moderne Infrastruktur, inklusive Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Stromnetz, Wärmeversorgung und Internet, ist entscheidend für das städtische Leben. In Innsbruck sind regelmäßige Bau- und Erneuerungsmaßnahmen im Ver- und Entsorgungsnetz notwendig, um den Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht zu werden. Im Jahr 2024 stehen rund 55 größere Bauprojekte an, eine Auswahl kann unter www.ibkinfo.at/praesentation-baustellenprogramm-2024 eingesehen werden. Die kooperative Planung und Baustellenkoordination aller Beteiligten ist unerlässlich, um die Bauarbeiten schnell und reibungslos durchzuführen und die Auswirkungen auf die Mobilität und den Alltag der Betroffenen möglichst gering zu halten.

Arbeiten in der Fischnalerstraße

Die Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (IKB) und die TIGAS-Wärme Tirol GmbH (TIGAS) versorgen die Stadt Innsbruck sicher

mit Wasser, Gas und Fernwärme. Dazu wird das bestehende Leitungsnetz instand gehalten bzw. laufend ausgebaut, seit Mitte Februar jetzt auch in der Fischnalerstraße. Begonnen wurde in der Fischnalerstraße kurz vor der Bachlechnerstraße – gearbeitet wird in der ersten Bauphase bis zur Unterbergerstraße. Die Fischnalerstraße wird für Kraftfahrzeuge zur Einbahn Richtung Westen (stadtauswärts). Öffentliche Parkplätze entfallen. Mit dem Fahrrad kommen Sie in beiden Richtungen an den Baufeldern vorbei. Der IVB-Bus R wird stadteinwärts über Bachlechnerstraße – Fürstenweg umgeleitet. Die aktuellen Fahrpläne und Ersatz-Haltestellen finden sich unter fahrplan.ivb.at oder bei der IVB-Kundenhotline 0512 5307500. In der zweiten Bauphase ab Mitte März bis zum Sommer finden die Bauarbeiten in der Fischnalerstraße von der Unterbergerstraße bis zur Santfallerstraße statt. Die Fischnalerstraße bleibt wie in der ersten Bauphase für Kraftfahrzeuge eine Einbahn Richtung Westen (stadtauswärts). Öffentliche Parkplätze entfallen. Zu den weiteren Bauphasen informieren IKB und TIGAS zeitgerecht im Detail.

Trinkwasserversorgung Canisiusweg

Seit dem 19. Februar wird beim Canisiusweg in Arzl, von der Kreuzung Lehmweg ostwärts bis Rum eine neue Trinkwasserhauptleitung verlegt. Der Canisiusweg muss im Baubereich jeweils von Montag, 7.00 bis Donnerstag 20.00 Uhr für Kfz, RadfahrerInnen und FußgängerInnen gesperrt werden. An den Wochenenden kommen Sie am Baufeld vorbei. Die Bauarbeiten werden bis Mitte Juni 2024 andauern.

Leitungsarbeiten in Jahnstraße

Auch in Dreiheiligen finden ab Mitte März Infrastrukturarbeiten von IKB und TIGAS statt. In der ersten Bauphase muss die Kapuzinergasse und die Kohlstattgasse im Kreuzungsbereich östlich der Viaduktbögen gesperrt werden. Die Fahrt durch den Viaduktboegen zur Ing.-Etzel-Straße ist nicht möglich. Aufgrund der Arbeiten im Gleisbereich wird es vereinzelt zu Nachtarbeiten kommen. AnrainerInnen können in den ersten beiden Bauphasen zu ihren privaten Parkplätzen zu- und abfahren. Zu Fuß und mit dem Fahrrad (schiebend) kommt man immer an den Baufeldern

vorbei. In den ersten beiden Bauabschnitten wird die Grillparzerstraße von der Jahnstraße bis zum Ende des Baufeldes zur Einbahn Richtung Süden.

Sebastian-Scheel-Straße

Für die sichere Versorgung mit quellfreiem Wasser finden ab 4. März 2024 in der Sebastian-Scheel-Straße in Dreiheiligen Bauarbeiten am Trinkwassernetz statt, die vorbereitenden Arbeiten haben bereits begonnen, in der ersten Bauphase von der Prinz-Eugen-Straße bis zur Querstraße auf Höhe der Häuser Sebastian-Scheel-Straße Nr. 10 bzw. 18. Im zweiten Bauabschnitt ab April bis Juni wird von der Querstraße auf Höhe der Häuser Sebastian-Scheel-Straße Nr. 10 bzw. 18 bis zur Biederstraße gearbeitet. Die Sebastian-Scheel-Straße muss in zwei Bauphasen gesperrt werden. AnrainerInnen können immer zu ihren privaten Parkplätzen

zufahren, zu Fuß und mit dem Fahrrad (schiebend) kommen Sie auch immer am Baufeld vorbei.

Erzherzog-Eugen-Straße

In der Erzherzog-Eugen-Straße werden ab Mitte März bis Herbst 2025 vom Rennweg bis zur Kaiser-Franz-Josef-Straße abschnittsweise die Abwasserkanäle, die Wasser- und Gasleitungen sowie die Straßenbahngleise durch die Innsbrucker

Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH (IVB) erneuert. Zusätzlich werden neue Fernwärmeleitungen durch die TIGAS verlegt. Die Erzherzog-Eugen-Straße wird im Baubereich zur Einbahn Richtung Rennweg. Die Straßenbahnlinie 1 fährt ab 2. April 2024 nur mehr bis zur provisorischen Endhaltestelle Claudiaplatz und von dort aus wieder zurück. 

Fragen & Antworten

Fragen und Anregungen aller Art können BürgerInnen an 24 Stunden, 365 Tage im Jahr unter www.buergermeldungen.com anbringen. Unter www.innsbruck.gv.at/baustellen steht außerdem ein Baustellenplan, der kontinuierlich aktualisiert wird, bereit. Fragen, die regelmäßig bei Baustellen gestellt werden, werden in Form von Videos unter www.ibkinfo.at/baustellen-faq-2023 beantwortet.

Tarife 2024

der Landeshauptstadt Innsbruck

RICHTIGSTELLUNG ELTERNBEITRÄGE IN STÄDT. KINDERGÄRTEN UND SCHÜLERHORTEN

Ab dem Kindergartenjahr 2024/25 werden folgende Elternbeiträge (inkl. 10 % USt) festgesetzt:

	2024/25 (EUR)	
	3 Jahre	4–6 Jahre
Ganztageskindergarten monatl.	34,90	34,90
Kindergarten bis max. 14.00 Uhr monatl.*	0,00	0,00
Halbtageskindergarten monatl.		
Schülerhort (1–2 Tage/Woche) monatl.	56,50	
Schülerhort (3–5 Tage/Woche) monatl.	80,50	
Mittagstisch – Kindergarten	4,30	
Mittagstisch – Schülerhort	4,50	

Für Kinder ohne Hauptwohnsitz in der Stadt Innsbruck werden folgende Tarife festgesetzt:

	2024/25 (EUR)	
	3 Jahre	4–6 Jahre
Ganztageskindergarten monatl.	142,00	69,50
Kindergarten bis max. 14.00 Uhr monatl. *	81,88	

Ab Herbst 2024 besteht die Möglichkeit, eine Ermäßigung (keine Befreiung) für Mittagessen im Hort zu beantragen. Gestaffelt werden diese aufgrund der geltenden Einkommensgrenzen. Ermäßigungen für auswärtige Kinder (kein Hauptwohnsitz in Innsbruck) sind ausgeschlossen. Nähere Informationen zu den Tarifen und Einkommensgrenzen finden sich unter: www.innsbruck.gv.at/nachmittagsbetreuung

Die angegebenen Tarife sind ab Herbst 2024 gültig, auf der Webseite finden sich die aktuellen sowie eine Vorschau.

* für Kinder, die länger als bis 13.00 Uhr im Kindergarten bleiben, ist das Mittagessen verpflichtend.

Innsbruck wählt im April

Am Sonntag, 14. April, sind in Innsbruck alle Wahlberechtigten aufgefordert, zwei Mal ihre Stimme abzugeben – bei der Wahl des neuen Gemeinderats sowie der Wahl des Bürgermeisters oder der Bürgermeisterin. Für den Fall, dass sich niemand als Bürgermeister bzw. Bürgemeisterin im ersten Wahlgang durchsetzen kann, findet eine Stichwahl (engere Wahl des Bürgermeisters) am Sonntag, 28. April 2024, statt. **I KR**

Persönliche Stimmabgabe im Wahllokal

Am Wahlsonntag kann zwischen 7.30 und 16.00 Uhr die Stimme im Wahllokal abgegeben werden. Informationen zum zuständigen Wahllokal entnehmen Sie dem an Sie adressierten Informationsfolder. Für die Wahl im Wahllokal ist ein amtlicher Lichtbildausweis erforderlich.

ID Austria

Die ID Austria ermöglicht es Menschen, sich sicher online auszuweisen und damit digitale Services zu nutzen und Geschäfte abzuschließen. Der praktische Service kann im Magistrat Innsbruck im Referat Melde- und Einwohnerwesen beantragt werden. Dazu können Sie online unter www.etermin.net/ibk-termin-passwesen einen Termin vereinbaren.



Wichtige allgemeine Hinweise

- Für die Wahlausübung in Ihrem nach dem Hauptwohnsitz zuständigen Wahllokal **benötigen Sie keine Wahlkarte**.
- Die Briefwahl mit Wahlkarte ist **keine gleichgestellte Alternative zur Urnenwahl**, sondern ausdrücklich **nur im Verhinderungsfall** vorgesehen.
- Wahlkarten können nicht telefonisch beantragt werden.
- Die Anleitung zum gültigen Wählen per Briefwahl befindet sich direkt auf der Wahlkarte.
- Am Wahlsonntag ist die Abgabe **verschlossener** Wahlkarten **nur** im eigenen Wahllokal möglich. Eine Wahl mit offener Wahlkarte ist bei dieser Wahl **nicht vorgesehen**.
- Ein **Ersatz** von abhanden gekommenen oder unbrauchbar gewordenen Wahlkarten ist **nicht zulässig**. Dies gilt auch für auf dem Postweg versendete und nicht angekommene bzw. nicht rechtzeitig zugestellte Wahlkarten.
- Wenn Sie geh- oder transportunfähig sind, kann **anstelle der Wahlkarte** der Besuch durch eine **Sonderwahlbehörde** (am Wahlsonntag, Aufenthaltsort nur in Innsbruck) beantragt werden.
- Sofern für eine andere Person eine Wahlkarte ausgestellt werden soll, ist neben dem schriftlichen Antrag des Wahlkartenbeziehers eine vom Wahlberechtigten unterfertigte Vollmacht vorzulegen. Ein entsprechendes Formular kann unter www.innsbruck.gv.at/wahlkarte heruntergeladen werden. Zudem ist sowohl ein Identitätsnachweis des Antragstellers als auch des Bevollmächtigten vorzulegen.



Briefwahl

Wer am Wahltag voraussichtlich verhindert ist, kann sein Wahlrecht mit einer Wahlkarte auch außerhalb der Wahlzeiten per Briefwahl ausüben. Die Wahlkarte muss fristgerecht am 12. April bei der Wahlbehörde eingelangt sein.

Hinweis: Es empfiehlt sich den Postweg einzukalkulieren!



per Post

Eine portofreie Anforderungskarte zur einfachen Bestellung einer Wahlkarte ist im Wahlinfofolder enthalten. Die formlose Beantragung muss jedenfalls einen Identitätsnachweis und Mitteilung des Verhinderungsgrundes enthalten. Der Antrag muss spätestens bis 9. April 2024 im Referat Allgemeine Bezirks- und Gemeindeverwaltung eingelangt sein.

Wahlkarte beantragen

Wenn Sie am Wahltag keine Möglichkeit haben, ein Wahllokal zu besuchen, können Sie vorab eine Wahlkarte beantragen und per Briefwahl wählen. Im Vorfeld der Wahlen erhalten alle Wahlberechtigten ab 18. März 2024 einen persönlich an sie adressierten Informationsfolder.



Online

Mittels ID Austria, Passnummer, Lichtbildausweis oder der Eingabe des persönlichen Antragscodes (wird per Post zugestellt) ist das Beantragen einer Wahlkarte bis 9. April 2024 um 24.00 Uhr möglich.

Persönlich im Wahlkartenbüro

Das Wahlkartenbüro im Rathaus, 6. Stock, Zimmer 6.102 ist mit dem Lift in den RathausGalerien barrierefrei erreichbar und von 18. März bis 11. April 2024 an Werktagen von Montag bis Donnerstag von 8.00 bis 17.00 Uhr sowie freitags von 8.00 bis 12.00 Uhr geöffnet. Am Freitag, 12. April 2024, ist das Wahlkartenbüro bis 14.00 Uhr geöffnet.

Hinweis: Aufgrund gesetzlicher Fristen ist eine Ausgabe der Wahlkarte voraussichtlich ab 28. März 2024 möglich. Sie können dann aber bereits vor Ort von Ihrem Wahlrecht Gebrauch machen und per Briefwahl wählen!

Wenn du
eine Immobilie
kaufen willst,

**mach's
gscheit.**

Mach's mit uns.

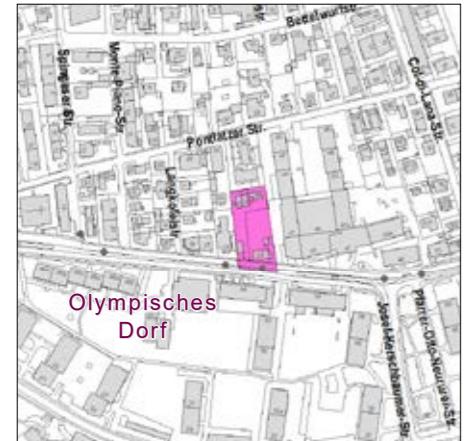
0512 574 600 | innreal.at



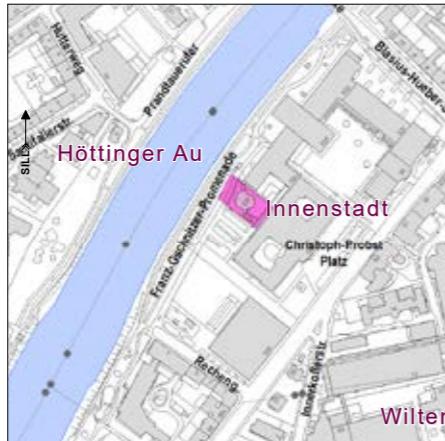
InnReal

Die Stadtplanung informiert

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Innsbruck hat in seiner Sitzung am **22. Februar 2024** die Auflage folgender Entwürfe beschlossen:



MA-B2



IN-B73

Entwurf des Bebauungsplanes Nr. MA-B2, Gewerbegebiet Mühlau/Arzl, Bereich Schützenstraße 35, 35a + 37 (als Änderung des Bebauungsplanes Nr. OD-B7) gemäß § 56 Abs. 1 TROG 2022

Dieser Bebauungsplan schafft die planungsrechtlichen Voraussetzungen zur Umsetzung eines Wettbewerbsprojektes. Das freifinanzierte Wohnbauprojekt umfasst 37 Wohnungen sowie eine gewerblich genutzte Fläche im Sockelbereich.

Entwurf des Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. IN-B73, Innenstadt, Bereich Innrain 52b (als Änderung der Bebauungspläne Nr. IN-B17, IN-B17/1 und IN-B42), gemäß § 56 Abs. 1 und Abs. 2 TROG 2022
Für die dauerhafte Genehmigung einer bisher temporär genutzten universitären Kinderbetreuungseinrichtung ist die Adaptierung des Bebauungsplanes erforderlich.

Entwurf des Bebauungsplanes Nr. DH-B18, Dreieiligen-Schlachthof, Bereich zwischen

Erzherzog-Eugen-Straße, Ing.-Etzel-Straße, Schlachthofgasse und Matthias-Schmid-Straße (als Änderung des Bebauungsplanes Nr. DH-B3), gemäß § 56 Abs. 1 TROG 2022

Die Gebäude des sogenannten „Schlachthofblock“ werden teilweise saniert und ausgebaut, teilweise abgebrochen und durch eine verdichtete Neubebauung ergänzt. Das Neubauprojekt ist aus einem Architekturwettbewerb hervorgegangen. Für die Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen ist die Erstellung des vorliegenden Bebauungsplanentwurfes notwendig.

Entwurf des Bebauungsplanes Nr. PR-B47, Pradl, Bereich zwischen Pradler Platz, Pradler Straße, Gaswerkstraße und Körnerstraße (als Änderung des Bebauungsplanes Nr. PR-B42), gemäß § 56 Abs. 1 TROG 2022
Geringfügige Grenzbereinigungen im Bereich Pradler Straße 28 erfordern eine Anpassung der Straßen- und Baufluchtlinien. Dafür muss der Bebauungsplan geändert werden.

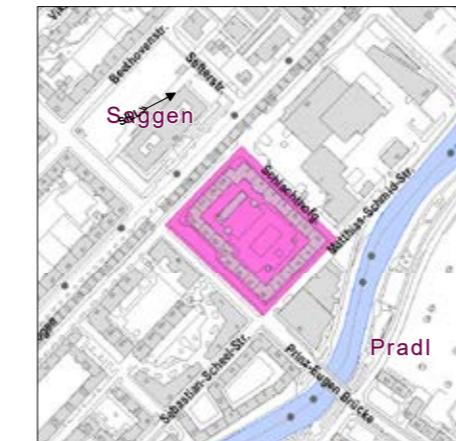
Die Auflage der Entwürfe erfolgt vom 27. Februar 2024 bis einschließlich 26. März 2024. Bitte entnehmen Sie aktuelle Informationen der Online-Amtstafel.

Weiters wurde beschlossen:

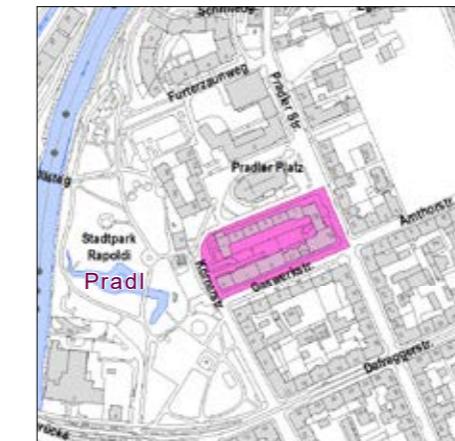
- Flächenwidmungsplan Nr. PR-F27
- Flächenwidmungsplan Nr. IG-F25
- Flächenwidmungsplan Nr. AL-F57

Einsichtnahme und Informationen:

Diese Einschaltung stellt eine rechtsunverbindliche Information der Bevölkerung und keine Kundmachung dar. Eine Einsichtnahme ist online auf der Amtstafel (www.innsbruck.gv.at/amtstafel) möglich, wo auch die jeweilige Kundmachung zu finden ist. Die Pläne liegen während der Amtszeiten im Stadtmagistrat Innsbruck, Magistratsabteilung III / Stadtplanung, 4. Stock zur allgemeinen Einsicht auf. Detaillierte Informationen zu den aufgelegten Entwürfen werden nach vorheriger Terminvereinbarung gegeben (telefonisch unter +43 512 5360 4105 oder +43 512 5360 4112).



DH-B18



PR-B47

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben, und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, ha-

ben das Recht, **bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflegungsfrist** eine schriftliche Stellungnahme zu den Entwürfen abzugeben.

Für den Gemeinderat
Dr. Robert Schöpf
Baudirektor

Tag der offenen Tür

8. März 2024, 15:00 bis 18:00 Uhr

Begegnen, informieren, mitmachen – am neuen Bildungscampus der PH Tirol



Alle Interessierten sind am 8. März 2024 von 15:00 bis 18:00 Uhr sehr herzlich an die PH Tirol zum Tag der offenen Tür eingeladen, um Infos über die verschiedenen Studien zu erhalten, Fragen zu stellen, die Atmosphäre am Campus sowie Mitarbeiter:innen und Studierende kennenzulernen.

Am Freitag, den 8. März 2024, öffnet die Pädagogische Hochschule Tirol von 15:00 bis 18:00 Uhr ihren Campus und bietet ein informatives Programm rund um die vielseitigen Studien- und Hochschullehrgänge für alle, die an einem pädagogischen Beruf interessiert sind: Ob als Lehrer:in, Schulassistent:in oder Freizeitpädagog:in etc. – an Volks- und Mittelschulen, Polytechnischen Schulen, Gymnasien, HTL,

HAK, HLW etc. oder in Kindergärten. Besuchen Sie unsere Infostände, Mitmach-Stationen und Campus-Führungen, nehmen Sie teil an spannenden Experimenten, tiergestützter Pädagogik, etc. und entspannen im Kulinarium mit Cocktailbar. Gewinnen Sie direkte Einblicke in unsere Studien- und Hochschullehrgänge, unsere Fort- und Weiterbildungsangebote und lernen Sie unsere Teams an Lehrenden, Forschenden, Mitarbeiter:innen

der Hochschulverwaltung und unsere Studierenden kennen. Am Bildungscampus der PH Tirol stehen top-ausgestattete Hörsäle, Seminar- und Medienräume, Praxis- und Kreativräume, Sportanlagen, Recording Studio, Future Lab uvm. bereit. Zwei Praxisschulen fördern den Austausch von Schüler:innen, Studierenden und Hochschullehrenden. Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Diversität und Internationalisierung bilden zentrale Schwerpunkte. 21st Century-Skills stehen im Fokus. Kooperationen mit Schulen, Universitäten und Wirtschaft bieten ein spannendes Forschungsfeld.

Wir freuen uns auf Sie!

Infos und Programm:
<https://ph-tirol.ac.at/openhouse2024>

Eine Innsbrucker Künstlerin und ihre Tagebuchsammlung

Tagebücher geben Aufschluss über die schreibende Person und deren Alltagsleben. Auf außergewöhnliche Art und Weise hat Trude Löffler ihre Tagebücher über Jahrzehnte geführt. Ihre täglichen Aufzeichnungen berichten von einem Innsbrucker Frauenleben im 20. Jahrhundert und rufen eine beinahe vergessene Tiroler Künstlerin in Erinnerung.

von Claudia Frick



Die Tagebuchsammlung von Trude Löffler umfasst die Jahre 1925 bis 1991.

© CLAUDIA FRICK

Die Entwicklungsgeschichte des Tagebuchschreibens geht bis in die Antike zurück. Schriftgelehrte, Geistliche und Kaufleute dokumentierten sachlich öffentliche Ereignisse, Wetterverhältnisse oder Marktpreise, bis zu Beginn der Neuzeit in diese Aufzeichnungen auch persönliche Gefühle und Erlebnisse miteinflossen. Durch das verbesserte Bildungssystem und erschwinglichere Schreibmaterialien wurde es Anfang des 20. Jahrhunderts auch in den heimischen Sphären modern, den Alltag zu verschriftlichen. Insbesondere innerhalb der bür-

gerlichen Familien entwickelten sich die Tagebücher zu einem beliebten Geschenk für die heranwachsenden Töchter, die darin ihre Gedanken und Tagesabläufe niederschreiben sollten.

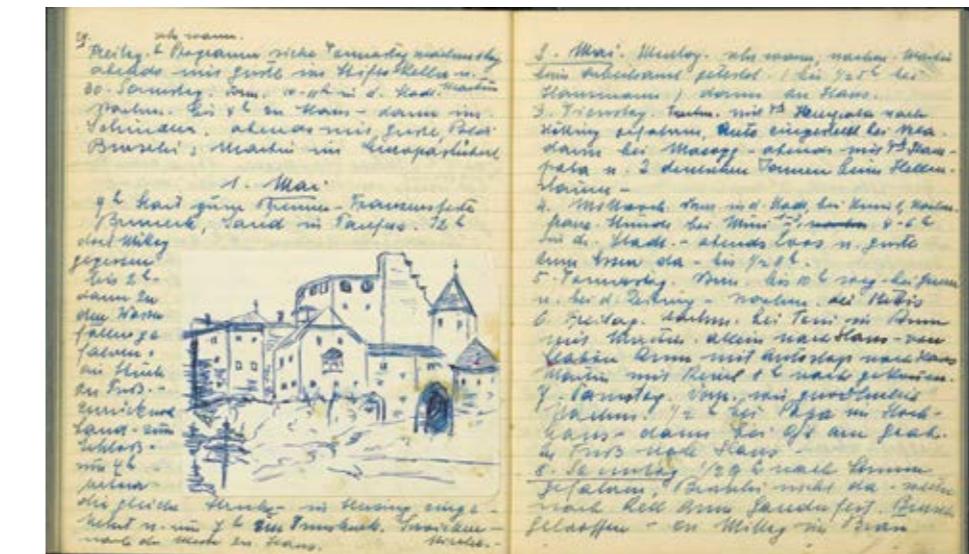
Trude Löfflers Tagebuchsammlung und ihre Besonderheiten

Auch die Innsbruckerin Trude Löffler (1909–2006) führte Tagebuch – oder besser gesagt Tagebücher, denn ihre Tagebuchsammlung umfasst 18 Bücher. Sie begann sechzehnjährig im Oktober 1925 mit ihren Aufzeichnungen und beende-

te diese im Dezember 1991 mit 82 Jahren. Die Einträge, die beinahe ein ganzes Jahrhundert umfassen, führte Trude Löffler außerordentlich konsequent, erstaunlich regelmäßig und vor allen Dingen über Jahrzehnte hindurch. Jeder einzelne Tag wird mit Wochentag und Datum aufgezählt und dabei der jeweilige Tagesablauf streng gegliedert beschrieben. Ihre Aufzeichnungen spiegeln ein Innsbrucker Frauenleben und ihr künstlerisches Engagement im 20. Jahrhundert wider, das geprägt ist von den unterschiedlichen politischen und gesellschaftlichen Einflüssen dieser Zeit.

Wer war Trude Löffler?

Gertrude (Trude) Maria Müller, verehelichte Löffler, kam am 19. August 1909 in Innsbruck als erstes von zwei Kindern des Ehepaars Felix und Regina Müller zur Welt. Trude wuchs in privilegierten Verhältnissen auf und konnte eine höhere Schule besuchen, welche sie mit der Reifeprüfung abschloss. Am 20. September 1930 heiratete sie den um 16 Jahre älteren Facharzt für Urologie Dr. Leopold Löffler, den Trude in ihren Tagebüchern Poldi nannte. Aus dieser Ehe gingen die drei Söhne Reinhold, Gerhard und „Nachzügler“ Martin hervor. Beim ersten Luftangriff auf Innsbruck durch die Alliierten im Dezember 1943 wurde Trudes Wohnung ausgebombt und bis zum Kriegsende musste sie mit ihren Kindern in Steinach am Bren-



Zwei Seiten aus Trude Löfflers Tagebuch (29. April–8. Mai 1955).

ner wohnen. Im April 1946 kehrte Leopold aus der Kriegsgefangenschaft zurück und nahm seine Tätigkeit als Urologe in Innsbruck wieder auf. Fortan führte Trude ein für damalige Verhältnisse und ihre soziale Stellung als Arztgattin „typisches“ Frauenleben in Tirol, kümmerte sich um Haushalt und Familie, ging gesellschaftlichen Verpflichtungen nach und besuchte als gläubige Christin regelmäßig die katholische Messe. Doch verschaffte sie sich auch Freiraum für ihre eigenen Hobbys und Interessen wie Skifahren, Reisen und Kunst.

Verstrickt in die Tiroler Kunstszene

Trude Löfflers Leben war stark geprägt von ihrer Leidenschaft für die Kunst. Bereits in den frühen 1950er-Jahren reiste sie nach Florenz, Rom, Neapel und Paris, um sich dort berühmte Bauten und Kunstwerke anzusehen. Auch selbst betätigte sie sich jahrelang als Künstlerin. Schon als junges Mädchen vermerkte sie in ihrem Tagebuch akribisch, wo und wann sie gemalt hatte. Ihre regelmäßigen Aufenthalte in Kitzbühel, wo die Familie Löffler ein Anwesen besaß, brachten sie mit dem dort lebenden Künstler Alfons Walde und dessen Freundeskreis zusammen. Auch mit Hilde Goldschmidt, eine nach dem Zweiten Weltkrieg in Kitzbühel lebende bekannte Malerin, war Trude eng verbunden. Zahlreiche Besuche in Goldschmidts Atelier sind im Tagebuch vermerkt, eben-

so wie Zeichen- und Malkurse, die sie bei der Künstlerin belegte. Trude Löffler arbeitete in den Techniken Aquarell, Pastell, Kohle und Öl und stellte ihre Werke zwischen 1972 und 1990 mehrmals aus. Große öffentliche Aufmerksamkeit erhielt die Ausstellung „Skizzen aus Südtirol“ in der Galerie Am Dom im Jahre 1974, wo Trude Landschaftsmotive präsentierte, von denen sie auf ihren vielen Italienreisen inspiriert worden war. Den Höhepunkt dazu stellte ein Radiointerview, ausgestrahlt am 16. Februar 1974, mit dem Leiter der ORF-Kulturbteilung Dr. Theo Brauner und Trude dar. Auch im Tiroler Unterland, in Rattenberg und Kitzbühel, präsentierte sie ihre Kunst. Unter dem Titel „Ölbilder, Aquarelle und Zeichnungen“ fand im Jahr 1978 eine Ausstellung im Kurhaus Kitzbühel statt.



Trude Löffler, Titel: Blumenvase Stillleben, ohne Jahresangabe.

© STADTARCHIV INNSBRUCK

Dass Trude Löffler keine Unbekannte in der Tiroler Kunstszene war, bestätigt auch der Eintrag in der Publikation „Künstlerinnen in Tirol. Ein Handbuch für Interessierte“, die im Jahre 1994 erschien. Darin beschreibt die Künstlerin ihre Arbeiten als „realistisch, der Natur nachempfunden“. Im Laufe ihres Lebens schuf Trude Löffler über 500 Kunstwerke – vor allem Landschafts- und Blumenbilder. Leider ist nicht dokumentiert, wo sich Trude Löfflers Bilder heute befinden. Zum mindesten ein Bild wird im Stadtarchiv Innsbruck aufbewahrt. I

Innsbruck vor 100 Jahren

Aus dem Stadtarchiv von Matthias Egger



Blick in die tiefverschneite Maria-Theresien-Straße, um 1930.

4. März

Der Föhn ist nun mit voller Macht ins Inntal eingebrochen und bekämpft den Winter mit der vernichtenden Waffe seines heißen Atems im Verein mit der wärmenden Kraft der Märzonne. Schon Samstagmittags schmolz der Schnee auf allen Straßen, der gestrige Sonntag war vom Föhn beherrscht, der sich in der vergangenen Nacht zu einem heftigen Sturm verstärkte. Was die ungeheuren Schneemassen befürchten ließen, die Ueberflutung der Straßen und Wege durch das schmelzende Schneewasser, hat sich bereits gezeigt. Auch in jenen Straßen, in die die städtische Schneereinigung trotz zehnwöchiger Arbeit noch nicht hingedrungen ist, macht der Föhn gründliche, wenn auch nasse Arbeit. Heute früh ist zum erstenmal die Frostbildung ausgeblieben, ein Zeichen der befestigten Macht des Südwindes.

5. März

Faschingstreiben in Innsbruck. In den Straßen unserer Stadt herrschte gestern

nachmittags lebhaftes Faschingstreiben. Von drei Uhr an zogen Masken, einzeln und im Zuge, durch die Stadt, von der Bevölkerung, insbesondere aber von der Jugend akklamiert und begleitet. Ein regelrechter Faschingszug, wie er in der Vorkriegszeit immer von Pradl aus in die Stadt gezogen war, kam heuer nicht zustande; auch die übrigen Masken boten nicht viel Originelles. Ein junger Mann heftete am Burggraben eine alte Extra-Ausgabe der „Innsbrucker Nachrichten“ über den Kapp-Putsch an; auf diesen Faschingswitz fielen auch wirklich mehrere Personen herein und verbreiteten das Gerücht, daß in Berlin neuerlich ein Umsturz erfolgt sei. – Die Vergnügungsstätten waren in der Nacht auf den Aschermittwoch durchwegs überfüllt und erst am hellen Morgen fand das tolle Karnevalstreiben ein Ende.

8. März

Vom Kaiserjägerbund. Wie uns mitgeteilt wird, hat Oberst von Tschan, der frühere Präsident des Kaiserjägerbundes, wegen

der im Bunde herrschenden Differenzen seine Ehrenpräsidentenwürde niedergelegt und hat seinen Austritt aus der Innsbrucker Ortsgruppe und aus dem Bunde vollzogen.



Oberst Ludwig von Tschan (1865–1929) hatte seine gesamte militärische Laufbahn über bei den Tiroler Kaiserjägern gedient.

13. März

Vorsicht bei Straßenkreuzungen! Aus dem Leserkreis wird uns geschrieben: Am Dienstag wurde um 2 Uhr nachmittags an der Ecke Maria Theresienstraße-Landhausstraße ein einarmiger Invalider von einem von einer Frau gelenkten einspäning Leichtfuhrwerk niedergestoßen, das, ohne sich um den Verunglückten zu kümmern, in Richtung Hauptbahnhof weiterfuhr. Wenn der Betreffende diesmal auch mit dem bloßen Schrecken davongekommen zu sein scheint, so kann doch nicht eindringlich genug daran erinnert werden, beim Ueberschreiten und Befahren von Straßenkreuzungen die nötige Vorsicht zu beobachten. Auch könnte sich unsere Sicherheitsbehörde einmal der sträflichen Unsitte, unerfahrenen Personen, ja sogar Kindern die Lenkung größerer Fahrzeuge in belebten Straßen anzuvertrauen, schärfender entgegentreten.

15. März

Vom Stadttheater leihweise benützte Möbel, wie Salongarnituren, Paravent, Stöckerln, Sessel, Säulen, Phantasietische, ist noch manches im Möbelhaus Karl Fuchs und Bruder, Wilhelm-Greilstraße 4, zu Spottpreisen erhältlich. Auch sonstige Möbelstücke.

18. März

Probeläute in Wilten. Die neuen Glocken der Pfarrkirche Wilten sind nun montiert. Am Joseitag um ½ 11 Uhr vormittags findet das Probeläuten statt. Der Glockenausschuß lädt die Bevölkerung ein, sich das Läuten anzuhören und empfiehlt hierzu als geeignetsten Ort die Brennerstraße.

Täglich neue Stadtgeschichten
finden Sie unter:
www.innsbruck-erinnert.at



Am 18. März 1924 erklang erstmals die neue Glocke der Pfarrkirche Wilten.

20. März

Wäschediebstahl. In der Universitätsstraße wurde am 15. März ein größerer Wäschediebstahl verübt. Als Täter wurde ein Fleischhauergehilfe ausgeforscht und dem Gerichte eingeliefert. Der Bursche hat die gestohlene Wäsche einem Lokalbahnenschaffner und einer Frau in Hötting um billiges Geld verkauft.

24. März

Gründung des Union-Sportklubs. In den Räumen des ehemaligen Militärkasinos in den Innsbrucker Stadtsälen hat der erst

vor kurzem ins Leben gerufene Union-Sportklub sein Quartier aufgeschlagen. Die Räume sind zwar von der Stadt bis Juli an ein Spielbankkonsortium vermietet, ohne daß aber das Konsortium die Räume auch wirklich benützt. Vom Juli angefangen wird der Union-Sportklub Herr in diesen Räumen sein. Der Klub hat sich die Pflege der Geselligkeit, Sport und Spiel zur Aufgabe gemacht, wobei er seinen Mitgliedern ein möglichst gemütliches Vereinsheim bieten will. Die Pflege des Sportes wird alle Sportarten umfassen; bezüglich des Spieles sind erlaubte Kartenspiele, so Bridge, Whist, ferne Ekarté nach Wiener Muster geplant. [...]

27. März

Erdbeben. Gestern abends um 6 Uhr erschütterte ein kurzer, aber ziemlicher heftiger Erdstoß das Innsbrucker Stadtgebiet. Man spürte einige Stunden lang deutlich eine Erschütterung, wie wenn ein schweres Gewicht auf den Boden aufgeschlagen hätte. Der Stoß wurde auf der Straße und in den Häusern vielfach wahrgenommen.

29. März

Im Konditorei-Café Schindler tritt ab 1. April eine neue Künstler-Kapelle unter Kapellmeister Richard Oehlenschläger auf, die bis jetzt in einem der bekanntesten Wiener Nachtlokale, in der „Hölle“, gespielt hat. ▶

BÄRLAUCH
Täglich frisch kommt das aromatische Kraut direkt zu uns ins Fachgeschäft. Bärlauch stärkt das Immunsystem und weckt Bärenkräfte.

obst-gemüse
niederwieser
MUSEUMSTRASSE 19, INNSBRUCK
WWW.NIEDERWIESER.TIROL



Für Sie im Dienst an Wochenenden & Feiertagen

I Apotheken

Hotline: 1455

Samstag, 2. März 2024

Apotheke „Zum Andreas Hofer“
Andreas-Hofer-Straße 30,
Tel. +43 512 584861

Lohbach-Apotheke

Technikerstraße 3,
Tel. +43 512 29 13 60
Linden-Apotheke

Amraser-Straße 106 a,
Tel. +43 512 34 14 91

Sonntag, 3. März 2024

Stadt-Apotheke
Herzog-Friedrich-Straße 25,
Tel. +43 512 589388

Apotheke „Am Mitterweg“
Mitterweg 58a,
Tel. +43 512 292299

Saggen-Apotheke

Claudiistraße 4,
Tel. +43 512 588092

Samstag, 9. März 2024

Apotheke „Zur Universität“
Innrain 47, Tel. +43 512 57 35 85

Prinz-Eugen-Apotheke
Prinz-Eugen-Straße 70,
Tel. +43 512 34 41 80

Kur-Apotheke
Igler Straße 56,
Tel. +43 512 37 71 17

Sonntag, 10. März 2024

Bahnhof-Apotheke
Südtiroler Platz 5-7,
Tel. +43 512 586420

Nova-Park-Apotheke

Arzler Straße 43b,
Tel. +43 512 267058

Samstag, 16. März 2024

Apotheke „Zum Tiroler Adler“
Museumstraße 18,
Tel. +43 512 7227-1

Löwen-Apotheke
Innrain 103, Tel. +43 512 589074

Apotheke Mühlau
Anton-Rauch-Straße 6,
Tel. +43 512 267715

Sonntag, 17. März 2024

Apotheke Bozner Platz
„Zum Hl. Konrad“
Bozner Platz 7,
Tel. +43 512 585817

Apotheke „Zum Großen Gott“
Schneeburggasse 71b,
Tel. +43 512 287660

Schützen-Apotheke
Schützenstraße 56-58,
Tel. +43 512 261201

Samstag, 23. März 2024

Stadt-Apotheke
Herzog-Friedrich-Straße 25,
Tel. +43 512 589388

Apotheke „Am Mitterweg“
Mitterweg 58a,
Tel. +43 512 292299

Saggen-Apotheke
Claudiistraße 4,
Tel. +43 512 588092

Sonntag, 24. März 2024

Zentral-Apotheke
Anichstraße 2a,
Tel. +43 512 582387
(Sa. bis 14 Uhr)

Stamser Apotheke
Höttinger Gasse 45,
Tel. +43 512 283521

Apotheke Atrium
Grabenweg 58,
Tel. +43 512 390988

Montag, 25. März 2024

St.-Anna-Apotheke
Maria-Theresien-Straße 4,
Tel. +43 512 58 58 47

Burggrafen-Apotheke
Gumpfstraße 45,
Tel. +43 512 34 15 17

Reichenauer-Apotheke
Gutshofweg 2,
Tel. +43 512 34 42 93

Samstag, 30. März 2024

Bahnhof-Apotheke
Südtiroler Platz 5-7,
Tel. +43 512 586420

Nova-Park-Apotheke
Arzler Straße 43b,
Tel. +43 512 267058

Im April im „Innsbruck informiert“

Innsbruck wählt einen neuen Gemeinderat und es steht die Neuwahl des Bürgermeisters oder der Bürgermeisterin für die kommenden sechs Jahre am 14. April bzw. 28. April an. Bereits im Vorfeld der Wahlen war das Interesse groß. Im nächsten Heft versucht die Redaktion, alle Fragen und Details zum Thema Wahlen zu klären.

Das nächste Heft erscheint am 28. März 2024.

Redaktions- & Anzeigenschluss: 13. März 2024, 12.00 Uhr.

Das amtliche Mitteilungsheft Innsbruck informiert wird kostenlos an alle Innsbrucker Haushalte per Post zugestellt. Sollten Sie Innsbruck informiert einmal nicht erhalten, fragen Sie bitte ihre/n Briefträger/in danach und teilen Sie uns dies bitte mit: Kommunikation und Medien, Stadt Innsbruck, Colingasse 5a, Tel.: +43 512 5360 8105, post.kommunikation.medien@innsbruck.gv.at, www.ibkinfo.at, Redaktionszeiten: Mo. bis Do., 8.00–16.00 Uhr, Fr., 8.00–12.00 Uhr

Impressum: Innsbruck – Die Landeshauptstadt informiert – Offizielle Mitteilungszeitung
Auflage: 81.000 Stück; geht per Post an alle Haushalte in Innsbruck – Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin: Stadtgemeinde Innsbruck
Redaktion: Kommunikation und Medien, Stadt Innsbruck, Colingasse 5a, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 512 5360 8105, post.kommunikation.medien@innsbruck.gv.at · Redaktionelle Leitung: Mag. Katharina Rudig (KR) · Redaktion: Fabian Bär (FB), Mag. Michaela Darmann (MD), Michael Freinhofer (MF), Daniela Giesinger, MA (DG), Marina Raidl (MR), Mag. Roland Kubanda (RK), Mag. Anneliese Steinacker (AS), Mag. Dr. Iris Ullmann (IU)
Redaktionsassistenz und Veranstaltungen: Sandra Dirisamer, Marion Verdross · Produktion: TARGET GROUP Publishing GmbH, Brunecker Straße 3, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 512 58 6020 · Grafik: Sebastian Platzer, Christina Wulfert · Anzeigenannahme: TARGET GROUP Publishing GmbH, Tel.: +43 512 58 6020, verkauf@target-group.at · Druck: Intergraphik GmbH, Innsbruck · Titelfoto: C. Rauth

Angaben ohne Gewähr

IKB Eins für alle.

natopia

Innsbrucker Wasserchallenge

Der kostenlose Rundgang zum Innsbrucker Wasser verbindet spannende Aufgaben auf dem Smartphone mit einem tollen Erlebnis in der Mühlauer Natur.

Welche Wassertiere leben im Mühlauer Bach? Wer entdeckt die versteckten Hydranten in der Kirchgasse? Wo kommt das Trinkwasser her und wie landet es im Wasserhahn? Diese und viele weitere Fragen zum Innsbrucker Wasser beantwortet die Action-App spielerisch während eines realen Spaziergangs in der Natur.

„Fuchsloch“ bis zu einem kleinen Kraftwerk der IKB. Die App navigiert dich zu insgesamt elf Stationen. An jeder Station erwartet dich eine andere Aufgabe: Du wirst schätzen, suchen, forschen und kombinieren. Einmal untersuchst du etwa die Steine im Bach, ein andermal machst du einen versteckten Hydranten ausfindig. Du kannst auch deine Freund:innen mitbringen und die Aufgaben gemeinsam lösen.

Mitmachen und Überraschung abholen
Wenn du die Wasserchallenge erfolgreich abgeschlossen hast, wartet in der Mühlauer Bücherei eine kleine Überraschung auf dich. Die IKB und Natopia wünschen viel Spaß bei der Innsbrucker Wasserchallenge!



Mach mit bei der Innsbrucker Wasserchallenge!

Das ist die Innsbrucker Wasserchallenge

- Start:** Mühlauer Dorfplatz, Innsbruck
- Dauer:** rund 1 Stunde (reine Gehzeit: 25 Minuten)
- Länge:** 1,3 Kilometer, 80 Höhenmeter
- Das brauchst du:** ein Smartphone pro Spieler:in und die kostenlose App „Actionbound“ (findest du in deinen App-Stores). Der Installationsprozess wird bei Aufrufen des Links automatisch gestartet. Solltest du unterwegs über kein Datenguthaben verfügen, kannst du die Inhalte des Actionbounds auch zuhause vorladen.
- Preis:** kostenlos
- Alter:** ab 12 Jahre



FASHION. FOOD. LIFESTYLE.

COLMAR



CALVIN KLEIN JEANS

MAX&Co.

LACOSTE

Müller

NAPAPIJRI

TOMMY JEANS

THE SHOEART SHOP

appelt
ZUWELEN

MORAYA
Agentur EGGER

SPORTALM
KITZBUHEL



RLB X
SAALBURGERLAND TICINO

BUTLERS

odlo

ecco Gabor

RITUALS...®

daniel's
Haare

sehen! wutscher

lichtblick
SAALBURGERLAND TICINO

360°
CAFE MEMBER LOUNGE

CALZEDONIA

THAI-LI-BA
ASIASTISCHES RESTAURANT

LIEBESKIND
Berlin

Güssers

MANGO

LA HABANA
WINE + RUM + DRINKS

högl

BETTY BARCLAY



Mangostat
PIZZA PASTA LAGO MOSE

Ruetz
Der Blöcker

RATHAUS GALERIEN

MARIA-THERESIEN-STRASSE 18 · WWW.RATHAUSGALERIEN.AT · @RATHAUSGALERIEN
24/7 PARKGARAGE · DIREKTE ANBINDUNG AN BUS UND BAHN